

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 15. April, 1897.

Nummer 25.

## Ausland.

### Vorbereitungen zum Kriege mit Transvaal.

London, 10. April. Dem Anschein werden die Vorbereitungen für einen Krieg mit Transvaal sehr eifrig betrieben. Halbamtliche Angaben sind im Laufe der Woche noch zwei Regimenter angeworben worden, sich zum Dienst in Südafrika zu halten. Es sind Unterhandlungen mit schottischen Hebern im Gange, um diese 4 Transportschiffe bis Ende Monats Juni bereit halten sollen. Obwohl Präsident Krüger seinen Entschluß nicht hat, weil derselbe eine beleidigende Sache gegen die Königin Victoria führte, ist hier doch gegen den Präsidenten eine Erörterung. Es heißt, er habe sich gethan, um die Königin zu beleidigen, der Lieutenant.

Die Liberalen wittern augenscheinlich kommende Gefahr und warnen vor dem: "Truth" schreibt: "Es ist eine Gefahr vorhanden, daß wir in einen Krieg mit Transvaal hineintreiben. Lord Roberts Regierung ist augenscheinlich einen Streit mit Präsident Krüger vom Zaune zu brechen. Sie bezieht sich darbietende Gelegenheit ihnen selbstigen. Alles was er thut, wird ausgelegt. Wenn es nicht zum Krieg kommt, so ist das nur dem zu verdanken, daß die weisen Männer im Kabinett endlich eingeschlagen haben, daß ein Krieg mit Transvaal mehr bedeutet, als ein Kampf gegen einen der kleinen afrikanischen Stämme, daß es ein Waffenkrieg ist, um die meisten Weissen im Kap und alle Buren gegen uns sein werden."

### Berlin, 7. April.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes, von Stephan, ist heute gestorben. Stephan, Staatssekretär des Reichspostamtes, geb. 7. Jan. 1830 zu Stolp als Sohn eines Handwerkers besuchte das Gymnasium daselbst und kam in das Postfach ein. 1856 trat er in das Generalpostamt zu Berlin ein, 1868 zum Postamt, 1863 Postamt zu Berlin. Er arbeitete eine neue Dienstverteilung für die Postbetriebe aus, ein Dienstkommission von hohem technischen Wert, wurde 1865 zum Geheimen Postamt übertragen, 1868 zum Geheimen Postamt ernannt. "Unsere Zeit" (Raumers, "Histor. Taschenbuch") brachte mehrere gebogene nationalökonomische geschichtliche Essays Stephan's. Auf dem Gebiet der internationalen Postreform gelang es ihm, den Ideen von der Einheit der Post als eines Hebels der Kultur bei den ihm übertragenen internationalen Vertragsgeschäften Geltung zu verschaffen und den Verkehr der Nationen einander von den Fesseln der fiskalischen Befreiung zu befreien. Stephan's glänzende Aufsätze auf diesem Felde war die Ueberwindung des Thurn und Taxis'schen Postens an die Krone Preußens durch den Ankauf vom 28. Januar 1867. Am 26. April 1870 wurde er zum Generaldirektor des Norddeutschen Bundes ernannt. Noch mit der Reform des Bundespostwesens, namentlich mit der Durchsetzung des Einheitspostens u. s. w. beschäftigt, mußte Stephan zunächst alle seine Aufgaben zurückstellen und die Direction der norddeutschen Post im französischen Krieg in's Werk setzen. Als nach Errichtung des Deutschen Reichs die norddeutschen Postanstalten zur Reichspost verschmolzen waren, haben und Elsaß-Lothringen beitrug Stephan zum Generalpostmeister des Reichs und später (1880) Staatssekretär des Reichspostamtes ernannt und begann nun das Werk der Umgestaltung so zahlreicher, eigenartig organisierter Territorialposten durch Einsetzung einer einheitlichen Postgesetzgebung. Er führte außerdem den einheitlichen Tarif für Pakete durch, schuf das Verkehrsmittel der Postkarten, die Anweisungen und Postmandate, sowie für den literarischen Verkehr wichtige

Bücherpost und rief eine Reihe erheblicher Erleichterungen des Postverkehrs ins Leben. Erfolgreich waren ferner Stephan's Bemühungen zur Hebung der geistigen Wohlfahrt der Beamten. Stephan's bedeutendstes Werk aber ist die Gründung des "Weltpostvereins". 1875 übernahm Stephan auch die Telegraphenverwaltung des Reichs und vereinigte sie mit den Betriebseinrichtungen der Post, was eine ganz erhebliche Vermehrung der deutschen Telegraphenanstalten zur Folge hatte. In den folgenden 15 Jahren lieferte die Verwaltung unter Stephan's Leitung über 300 Millionen an das Reich ab. Dabei aber waren fort und fort wichtige Verbesserungen und Reformen in's Werk gesetzt worden.

Die Zahl der Postanstalten, die 1872 nur 5,755 betrug, wurde bis 1893 auf 28,612 erhöht, die Zahl der Telegraphenanstalten von 1691 auf 19,384, die Zahl der Landbriefträger von 10,000 auf 25,000 gebracht, von denen viele mit Fuhrwerk ausgerüstet sind; ferner hat Stephan in wenigen Jahren alle wichtigen Hauptstädte und Handelsplätze des Reichs mit unterirdischen Kabeln verbunden. Dazu kommt noch die Einführung des Worttariffs bei den Telegrammen, die Errichtung der Robbepost in Berlin, die Fernsprecheinrichtungen, die Herstellung von gegen 2000 neuen Postgebäuden in allen Theilen des Reichs, die Gründung des Elektrotechnischen Vereins sowie der höheren Post- und Telegraphenschule, die Herstellung der trans-oceanischen Reichsdampferlinien und der postalischen Herrensicherungen in den deutschen Kolonien, die Vervielfachung der Reichspost bei der Durchführung der Unfall-, Kranken- und Altersversicherung, die Organisation der technisch und künstlerisch Bedeutendsten Reichsdruckerei. 1885 wurde Stephan in den erblichen Adelsstand erhoben und erhielt 1895 den Rang eines Staatsministers. Er ist Mitglied des preussischen Herrenhauses und des Reichsraths, sowie Domherr zu Merseburg. Außer zahlreichen Essays über das Verkehrsleben sind von ihm erschienen: "Geschichte der preussischen Post" (Leipzig 1872), und "Weltpost und Luftschiffahrt" (Berlin 1874).

Die Stadt Marseille hat eine sozialistische Verwaltung, aber die Weltverbesserer haben so gut gewirtschaftet, daß der Haushalt der Stadt einen Hebelbetrag von 11 1/2 Millionen Francs aufweist, und wenn nicht noch eine neue Anleihe gelangt, muß ein Krach eintreten. Dabei haben die Maßregeln, welche zur Verhütung der Pest getroffen werden mußten, den Handel so geschädigt, daß ein Drittel aller Arbeiter beschäftigungslos ist. Natürlich verlangen diese jetzt von den "Genossen" im Rathhause Brod und Arbeit. Wie der "Matin" mittheilt, hat der Bürgermeister zunächst die Ausbesserung und das Weichen von 2000 Zimmern angeordnet. Den Eigentümern dieser Zimmer wurde der Befehl einfach zugestellt und ihnen Strafe angedroht, falls sie ihn nicht sofort ausführen! Den Arbeitlosen wird innerhalb acht Tagen ein vollständiges Arbeitsprogramm versprochen. Aber die Ausführung wird schwierig sein, denn die Kassen sind leer und die Schulden ungeheuerlich.

Kein Trinkwanz mehr. In der Biermetropole München hat der Restaurateur der vornehmsten schönen Räume der Kaimfähre, einer Sebenswürdigkeit Müdens, folgendes Circular erlassen: "Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich auf wiederholte Anregungen von angesehenen Münchner Herren den Entschluß gefaßt habe, in meinem Restaurant den Trinkwanz aufzugeben. Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß die modernen Restaurants und Cafes gewissermaßen ohne Trinkwanz nicht existieren können; gleichwohl gibt es viele Herren und Damen, welche nicht aus Gesundheitsrücksichten alkoholische Getränke vermeiden müssen oder aus grundsätzlichen, sowie auch andere Getränke, z. B. starken Kaffee, nicht zu sich nehmen. Aber auch solchen Herrschaften ist es Bedürfnis, mit Freunden und Bekannten zur Unterhaltung in einem öffentlichen Gesellschaftslokale zusammenzukommen oder auch ihre freie Zeit dort zuzubringen, um die in einem derartigen Etablissementen gebotenen Unterhaltungsarten wie Billard, Schach, Domino, Karten u. s. w. zu benutzen oder Zeitungen und Wochenblätter zu lesen. Um nun den durch Aufhebung des Trinkwanzes ausfallenden Antheil an den Betriebskosten zu decken, habe ich die Einrichtung getroffen, daß von allen, welche von dieser Neuerung Gebrauch machen wollen, Aufenthaltstaxen, Tages-, Monats- oder Jahreskarten gelöst werden können, deren Preis von den Trinkwanz befreit. Der Preis der Aufenthaltstaxen ist von den anregenden vorgeschlagen, von mir aber auf ein Mindestmaß herabgesetzt worden und beträgt für die Tageskarte Vormittags 10 Pfg., Nachmittags 20 Pfg., für die Monatskarte 1 Mark, für die Jahreskarte 10 Mark."

Der König George von Griechenland ist bekanntlich der jüngste Sohn des dänischen Königspaars. Zur Zeit seiner Erziehung befand er sich auf der dänischen Marineschule. Er hatte eines Tages seine Bücher lustig bei Seite geworfen und stürzte als echter Schuljunge davon, um sich in einer Conditorei kleine Döbchen zu kaufen. Er erhielt sie in Zeitungspapier eingewickelt und wollte gerade das Papier zum Ball zerknüllen, um es einem Mitschüler an den Kopf zu werfen. Dabei fiel sein Blick zufällig auf seinen eigenen Namen, der in fettem Druck die Ueberschrift eines Artikels bildete. Interessirt las er weiter und war nicht wenig überrascht, von dem Schicksal zu hören, das seiner wartete, da er von den Mächten zum König von Griechenland ausersehen war. Seine jugendliche Majestät verließ wenigstens auf der Reise in sein neues Reich noch ein edler Junge. Auf der Tour durch Frankreich nach Marzelle war ihm ein Salonwagen mit Speisefalon zur Verfügung gestellt worden. Er unterhielt sich unterwegs damit, Keller und Schüssel zum Fenster hinaus zu werfen, um sich von der Fahrgeschwindigkeit des Zuges zu überzeugen. Seine Begleiter mußten immer neue Stühle herbeiführen, und bei der Ankunft in Marzelle war keines mehr übrig.

Clasfona, 9. April, 4 Uhr Nachmittags. Eine im türkischen Hauptquartier aus Grevena hier eingetroffene Depesche meldet, daß der Kampf zwischen den Griechen und Türken fortwähret. Die Türken haben in Uebereinstimmung mit den Anordnungen Ehem Paicha's die griechischen Irregulären umzingelt und der größere Theil der in Grevena liegenden türkischen Division rückt jetzt unter Hakti Pascha vor. Es ist unmöglich, zu unterscheiden, ob die Eindringlinge von einem wesentlichen Theile der regulären griechischen Armee unterstützt werden, da die Griechen eine Stellung in der Mitte des Waldes eingenommen haben. Allein der Correspondent der "Assoc. Press" erfährt, daß in dem Augenblicke, wo die türkischen Offiziere die Uniform der griechischen Soldaten in den Reihen der Angreifer wahrnehmen, Ehem Pascha den Befehl zum Vorrücken der gesammten türkischen Armee geben wird.

Die Lage ist sehr ernst. Ehem Pascha bleibt inzwischen im General-Hauptquartier und wartet auf Nachrichten. Er hat seine Divisionsgenerale in Kenntniß gesetzt, daß sie sich zu sofortigem Handeln bereithalten sollen und die Reservisten haben bereits das Lager verlassen, um näher an die erste Verteidigungslinie heranzurücken. Grevena liegt 18 Meilen südwestlich von Grevona.

### Friedrich des Großen Leiche.

Auf Befehl des Kaisers wird die Leiche Friedrichs des Großen, welche jetzt in der Garnisonkirche zu Potsdam liegt, nach einem prächtigen Mausoleum überführt werden, welches im Einklang mit den Wünschen des Todten auf der Terrasse des Schlosses Sans Souci erbaut werden soll. Das Mausoleum selbst soll die Gestalt des Schlosses in kleinem Maßstab erhalten.

Berlin, 10. April. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß ein neuer Umschwung in den politischen Verhältnissen der europäischen Großmächte bevorsteht. Die politischen Beziehungen Frankreichs und Italiens haben sich so sehr verschlechtert, daß sie nur noch künstlich erhalten werden und die Zugehörigkeit Italiens zum Dreieund ist, seit seine finanzielle und militärische Schwäche während des abessinischen Abenteuers so sehr zu Tage trat, nur noch nominell. Ein Neues Abkommen zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts ist daher als nothwendig erschienen. Seit dem letzten September sind wiederholt Privatgespräche zwischen Berlin, St. Petersburg und Wien darüber gewechselt worden. In diplomatischen Kreisen gilt es als eine abgemachte Sache, daß ein Einvernehmen erzielt worden ist. Italien wird nur noch kurze Zeit auch nur nominell dem Dreieund angehören. Der Gang der Ereignisse treibt es Großbritannien und Frankreich in die Arme und man glaubt hier, daß der voraussichtlich bald zu erwartende Sieg der radikalen Partei in Italien diesen Wechsel beschleunigen wird.

Auf der andern Seite sollen der Zar und seine Berater zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß Frankreich ein zu unverlässiger Bundesgenosse ist. Die "Ass. Presse" hat erfahren, das ein Einvernehmen, auf welches wahrscheinlich später ein förmliches Bündniß folgen wird, im Frühjahr oder Sommer zwischen Deutschland, Rußland und Oesterreich getroffen werden soll. Einige der Vorverhandlungen werden zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph während des Ersteren Besuch in Wien vereinbart werden. Derselbe ist jetzt eubgültig auf den 22. April festgesetzt worden. Drei Tage später wird Kaiser Franz Joseph den Zaren in St. Petersburg besuchen. Kaiser Wilhelm wird dann nach St. Petersburg reisen. Das vorgeschlagene Einvernehmen ist vornehmlich gegen die schwankende, zweifelhafte Politik Großbritanniens in der Orientfrage und auf die Erhaltung des europäischen Status Quo gerichtet.

Ein mysteriöser Diebstahl im Hohenzollernmuseum, der viel Aufsehen erregte, hat Aufklärung gefunden. Der Urheber des am 17. v. M. begangenen Verbrechens ist der am 10. Oktober 1870 in Posen geborene Hochpapier und Beirathsschwinder Adolph Kog, dessen Verhaftung nunmehr erfolgt ist. Der Verhaftete legte ein volles Geständniß ab und gab an, er habe sich während der Besatzzeit eingeschlichen, sich unter dem Bette der Königin Luise verborgen und gewartet, bis das Museum geschlossen wurde. Einen Tag nach der That sei er abgereist und habe den größten Theil der Preitosen auswärtig verpfändet. Eine energische junge Berliner Dame, deren Familie er gefaßt hatte, bewirkte auf offener Straße seine Verhaftung.

Ein Stierkampf auf dem Zweirad. Aus Mexico wird ein Stierkampf auf dem Zweirad gemeldet. Einem Morgens hundert reifengroße bunte Plakate den Mericanern an, daß der berühmte Torero Manuel Garcia den größten und wildesten Stier, der je nach der Hauptstadt gekommen, auf dem Zweirad bekämpfen werde. Die Aufregung des Publikums war ungeheuer, und unzählige Zuschauer strömten zur Arena. Der Stier raste nach den ersten Anreizungen durch Lanze und Pfeil in der tollsten Wuth in der Bahn umher. Da erschien Manuel Garcia in glänzendem Costume auf einem niedersinkennden Stabe unter dem donnernden Beifall der begeistert Menge. Der wüthende Stier rannte sofort auf ihn los, aber gewandt bog Manuel aus und das Thier schoß an ihm vorüber. Die Arena drohte von Applaus. Als der Stier sich zu neuem Angriff wendete, und heranzürzte, wollte Manuel mit eleganter Nachlässigkeit ausbiegen, zugleich aber dem Stiere den tödlichen Stoß von der Seite her versetzen. Aber die Maschine ließ sich nicht beherrschen wie ein gutes Pferd. Er triumpht zu früh. Ein Steinchen hält einen Augenblick das Vorderrad auf, einen Augenblick nur, aber in der nächsten Se-

cunde sitzen die Hörner zwischen den Rädern, um Maschine und Torero in hohem Bogen über die Umzäunung mitten unter die entsetzten Zuschauer zu schleudern. Die Maschine wurde durch die Wucht des Sturzes in ihre einzelnen Bestandtheile zerlegt. Von dem Helden Garcia sagt ein Lokalberichtersteller, er habe ausgesehen, als wenn er durch eine Copierpresse gezogen worden wäre. Bis auf Weiteres scheint dem Zweirad eine Verwendung beim Stiergefechte verschlossen zu sein.

## Inland

Im Mississippi-Thale wird die Noth in Folge der Ueberschwemmung täglich größer und ebenso die Gefahr, daß die Dämme, selbst in New Orleans, dem Wasserlassen nicht lange mehr widerstehen können.

Trauriges Geschick eines mit Glücksgütern reich gesegneten Mädchens. Raslos, unanfällig raft unter der Menschheit die Jagd nach dem Mammon fort, eine wilde Jagd über die Leichen Gefallener. Und das Endziel? Für den Einen der Pranger, für den Anderen das Narrenhaus und nur für Wenige das erhoffte Glück. Richter Beckman in New York ernannte vor einige Tagen eine Commission, die den Geisteszustand der jugendlichen Emma Moncada prüfen soll, der vor Kurzem noch vielgeliebten Erbin eines stattlichen Vermögens. Sie war die Adoptivtochter der reichen Cubanerin Manuela y Hurtado, und als Letztere am 30. März starb, hinterließ sie Emma ihr ganzes großes Vermögen. Ein Glückstind nannte man das unter den bescheidensten Verhältnissen aufgewachsene Mädchen, bis sich plötzlich ihr Geist umnachtete und die ersten Anzeichen des Größenwahns sich einstellten. Der Jubel über den Besitz eines fürstlichen Vermögens endete in der schrillen Diffonanz des Wahnsinns und jetzt überlassen die Vormünder des reichen unglücklichen Mädchens es der richterlichen Entscheidung, ob das "Glückstind" sein Leben in der Zelle eines Irrenhauses zu beschließen habe.

Nachbild der Großstadt. Auf einer halberfaulten Strohschichte in einem Zimmer des Tenementhauses No. 1776 Atlantic Ave. in NewYork wurde an einem der letzten Abende von Polizisten die Leiche eines Mannes gefunden, welcher eines langjam und qualvollen Hungertodes gestorben war. Den Körper bewachte die durch Nahrungsangel dem Irren verfallene Wittwe des Verstorbenen. In der jeden Mobilars baren Stube lag die bereits der Verwesung nahe Leiche und über derselben kauerte das Weib, deren Oberkörper völlig entblößt war. Nur die Hüften waren mit einigen Lumpen bedeckt. Ihre Augen loderten wie im Wahnsinn auf, als die Beamten sich dem Lager zu nähern versuchten. Unverhüllliche Laute ausstosend sprang sie dem Sergeanten entgegen und stellte sich drohend vor den Körper des Gatten, um ihn vor fremder Berührung zu beschützen. Die Beamten wollten Gewalt anwenden, doch gehoberte sie sich wie ein rasendes Thier und schlug mit Entfaltung ihrer noch verbliebenen Kräfte um sich. Die Polizei gab ihre Verfuade auf und holte den Ambulanzarzt Norton aus dem St. Mary's Hospital, welcher schließlich durch List die Frau von dem Toten weglockte. Dann wurde die Unglückliche, welche durch die Aufregung erschöpft war, in die Ambulanz getragen und nach dem Hospital gebracht. Dr. Norton erklärte, daß der Mann verhungert sei und die Frau aus denselben Ursachen ihren Versuch eingegeben habe und wahrscheinlich ihrem Gatten bald nachfolgen werde. Die Nachbarn konnten über das Ehepaar keine Auskunft geben, da dasselbe sich von ihnen abgeschieden hatte. Daß Schmalhans Küchenmeister war, wußten sie, doch hatten sie keine Ahnung von dem Glend, welches aufgedeckt wurde. Außerdem hatten sie selbst schwer um des Lebens Nothdurft zu kämpfen. Die Polizei ermittelte später einen 16 Jahre alten Sohn des Ehepaars. Derselbe lebte mit seinen Eltern, bis dieselben ihn vor zwei Monaten aus dem Hause jagten. Wie er erzählt,

war sein Vater einst ein wohlhabender Schlosser gewesen, dessen Geschäft sich in No. 44 South Str., New York, befand. Vor vier Jahren erlitt er Verluste und büßte auch seinen bedeutenden Grundbesitz in der 24. Ward ein, da er die Steuern nicht bezahlen konnte. Seitdem ging es rasch abwärts, bis die Familie am Hungertuche nagte.

## Texas.

Auf die Süd-Pacific Bahn stießen bei Langtry in voller Fahrt zwei Frachtzüge gegeneinander. Ein Heizer wurde getödtet und vier andere Personen schwer verletzt. Die beiden Lokomotiven und sieben Frachtwaggons sind zertrümmert.

In Kerrville hat der Sheriff den Jim Jones welcher verdächtigt ist, mit der Dalton Bande im Jahre 1894 die Bank in Longview beraubt zu haben, verhaftet und an den Sheriff im Gregg County abgeliefert.

Martin Schmidt in Kendallia beging vor einigen Tagen Selbstmord. Er erhängte sich an demselben Ast des Baumes, an welchem vor mehrere Wochen sein Bruder Wolsch seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

## Die deutsche Cocarde.

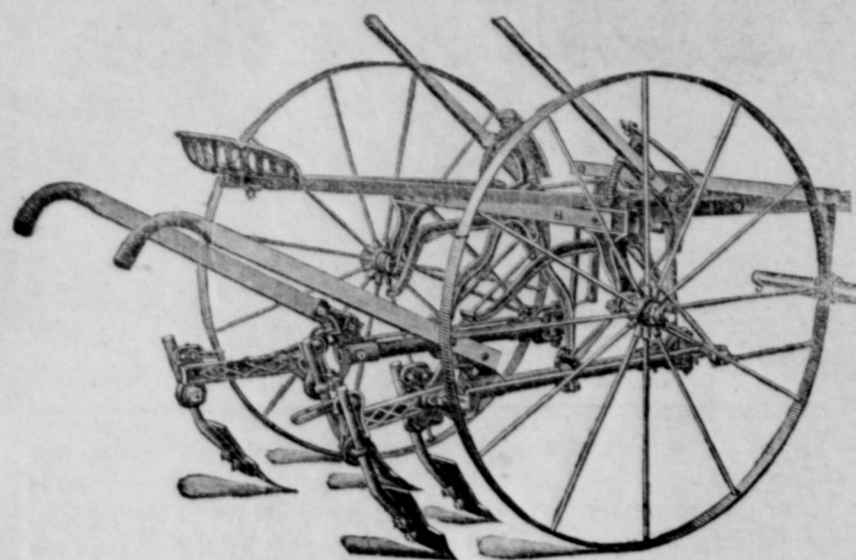
Als einen wichtigen national-politischen Fortschritt betrachten die Blätter in Deutschland die anlässlich der Kaiser Wilhelm's-Feier erfolgte Einführung der deutschen Cocarde für das deutsche Heer. Bei der Gründung des Reiches war nur für die Marine die schwarz-weiß-rothe Cocarde angenommen worden; Preußen und die größeren Bundesstaaten, deren Truppen in gewissen Beziehungen selbstständige Contingente bilden, behielten ihre alten Cocarden in den Landesfarben, und selbst kleine Truppenteile, die ganz in das preussische Heer eingeeordnet wurden, legten Noth darauf, neben der preussischen Cocarde noch eine landsmännchaftliche zu tragen. Daß die deutsche Cocarde jetzt neben der einzelstaatlichen von allen deutschen Soldaten angelegt wird, ist, wie die "National-Zeitung" sagt, gerade inmitten mancher unerfreulichen Erscheinungen der Tagespolitik ein bedeutsamer Beweis für die Festigung und Vertiefung der Reichsgemeinnung im Kreise der Donatisten und Regierungen. Ihnen gebührt, gleichviel wie die Anregung zu dem Entschlusse gegeben haben mag, dankbare Anerkennung. Jeder deutsche Soldat schwört dem Kaiser einen Hahneneid, denn im Kriege hören alle für den Frieden noch beibehaltenen Besonderheiten des Heerwesens auf: der Kaiser ist der unumschränkte Reichsfeldherr. Aber wie ernst der Rekrut vom Bodenre oder aus dem bayerischen Walde diesen Eid auch nehmen mag, er werde dadurch doch nur für seltene Augenblicke an die Gemeinamkeit des deutschen Heeres erinnert. Die schwarz-weiß-rothe Cocarde dagegen werde ihn täglich daran mahnen. Und nicht minder werde sie dem Opreußen und dem Märker, dem Schleswig-Holsteiner und Westfalen, für den der Landesherr und der Kaiser dieselbe Persönlichkeit ist, allezeit die Waffengemeinschaft mit den Deutschen außerhalb Preußens ins Gedächtnis rufen. So habe noch die Erinnerung an den ersten Kaiser eine bedeutungsvolle Ausdrucksform der nationalen Einheit gebracht.

## Außerordentliche Versammlung des Gesangsvereins "Echo", am 10ten April 1897.

Einstimmig beschlossen: Daß uns der Tod unseres Mitgliedes und Freundes: Karl v. Gehen mit tiefer Trauer erfüllt; Daß wir an dem gerechten Schmerze seiner Familie über dessen Verlust einigen Antheil nehmen, und wir denselben adäquat unser Beileid ausdrücken; Daß eine Abschrift dieser Beschlüsse der Familie des Verstorbenen übergeben wird; Daß diese Beschlüsse zum ehrenden Gedächtnis an unseren dahingegangenen Gesangsbruder auf eine besondere Seite des Protokolls unseres Vereines eingetragen und in der "Neu-Braunfelsener Zeitung" veröffentlicht werden. (H. Kohlenberg, Das Comité: Hermann Flege, Emil Waldschmidt.)

STANDARD.

Stets auf der Höhe der Zeit  
Wirksam. Dauerhaft. Originell.



KNOKE & EIBAND.

Erhalten, zwei Carlagen der berühmten Standard Cultivators, Pflanzler, Mäh-Maschinen, Sen-Rechen, und Stengel-Schneide-Maschinen, welche wir zu billigen Preisen und unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Die Standard Cultivators und Pflanzler sind jedem Farmer bekannt und werden in Neu Braunsfels nur durch die Firma Knoke & Eiband verkauft.

Josef Frank, Präsident.  
W. Clemens, A. D. Quinn, G. Clemens, W. Clemens jr.  
Vice-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000  
Ueberschuss, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.  
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.  
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.  
Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen



Zu verkaufen bei  
ORTH & GERLICH.

Aus China.

Das Berliner Tageblatt erhält von Herrn Eugen Wolf aus dem Innern Chinas, Hankow, 26. Januar datiert, einen Brief, woraus hervorgeht, daß der mutige Reisende mitten im Winter von Peking nach Hankow reiste, durch die Provinzen Petchili, Hanan und Huwei und zwar diejenigen Gegenden berührend, durch welche die vielbesprochene Eisenbahn Peking-Hankow führen soll.

Mein Entschluß, so schreibt er, basierte darauf, daß ich mir sagte: Wenn unsere Industrie, unsere Eisenwerke und Lokomotivbauanstalten und unsere Ingenieure ihren Anteil am Bau der Bahn bekommen sollten, so hat das Publikum ein Interesse daran, zu erfahren, wie es in diesen Gegenden ausseht, wie die geographische und geologische Beschaffenheit des Landes ist, ferner die Bodenproduktion, auch die Industriezweige, ob die Ortschaften, die die Bahn eventuell berühren soll, reich oder arm sind, und wie sich die Bevölkerung dem Fremden gegenüber verhält. Ich war der Ansicht, daß die Beschreibung einer solchen Reise in den gebildeten kommerziellen und industriellen Kreisen Deutschlands mehr Interesse erwecken würde als die Beschreibung verfallener Tempel, alter chinesischer Mauern und dem Fremden unzugänglicher, daher nur vom Hörensagen zu beschreibender kaiserlicher Lustgärten. Wenn ich diese Reise mitten im strengsten Winter ausgeführt habe — ich hatte 48 Tage lang mit Schnee und Eis, ungläublicher Kälte, heftigsten Nordweststürmen, sehr großen Entbehrungen und Widerwärtigkeiten zu kämpfen, von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang im Sattel sitzend —, so hat das seinen Grund darin, daß ich mir in Peking sagte, je lauter die Helder sind, desto leichter übersteht man die Gegen. Man kann die technischen Schwierigkeiten für eine Bahnstrecke nicht beurteilen durch 10 bis 12 Fuß hohes Mais und Weizenfelder hindurch oder wenn im Blätterichmud stehende Bäume die Heransicht bestimmen. Deshalb habe ich diese Reise mitten im Winter ausgeführt. Obwohl ich gesund hier angekommen bin, keine Glieder erfroren sind, und ohne Verlust meiner Leute und Ausrüstung, so möchte ich eine derartige Tour doch unter feinen Umständen wiederholen. Einmal im Schnee und im Morast drin, war es meine tägliche Losung: „do or die“, ein zurück gab es für mich unter feinen Umständen. Die Einwohner waren nirgends direkt feindlich, aber der paßlose Widerstand, den der Chinese im Innern des Landes dem Fremden entgegensetzt, die Schadenfreude der Bevölkerung, den „fremden Teufel“ im Schnee begraben oder im Eis erfrieren zu sehen — ohne ihrerseits selbst gegen hohes Entgelt nur die Hand rühren zu wollen —, war mir viel fühlbarer, als wenn wir uns gegenwärtig verprügelt hätten.“

Ein hübsches Gesicht

ist das Resultat eines gesunden Körperzustandes. Schönheit ist nur oberflächlich; sie ist größtentheils durch klaren Teint, glatte, runzellose Haut und anmutig gerundete Wangen bedingt.

Geundheit ist die Quelle der Schönheit. Ein gesunder Zustand des Systems wird herbeigeführt durch Dr. Pierce's Favorite Prescription. Es ist eine gegen Frauenleiden berechnete Medizin; es kurirt die Störungen und Schwächezustände, welche den Frauen das Leben zur Last machen.

Frauen, welchen es an der gehörigen körperlichen Bewegung fehlt, sind besonders zu Blutandrang, Schwäche und mangelhafter Blutcirculation disponirt. Bei ihnen ist das „Prescription“ am Plage. Bei allen Indispositionen der speziell weiblichen Organe, welche sich durch Brennen oder Anzeichen von Entzündung äußern, bei katastrophalischem Ausfluß aus den blutreichen Körperpartien, bei anhaltender Unregelmäßigkeit des Wechsels wird für die sichere Wirkung dieser Medizin garantiert; hilft sie nicht, so wird das Geld dafür zurückgeführt.

In einer Audienz, die der Präsident der Republik Mexiko dem Professor Dr. Koch aus Heidelberg gewährte, sagte er: Die Deutschen in Mexiko seien überaus tüchtige Arbeiter, die treu die eingegangenen Verpflichtungen bielten und die einheimischen Gesetze respektierten, und, indem er sich lächelnd in den Lebensstuhl zurücklehnte, fügte er hinzu: „Es sind besonders gute Familienväter.“ „Meine Sympathien für Deutschland“, so setzte er nach einer kurzen Pause hinzu, „sind nicht nur Gefühlsache bei mir, sondern der Ausfluß eines auf lange Erfahrung begründeten Urtheils.“ Einem alten Soldaten muß natürlich der erste Militärdienst der Welt sehr sympathisch sein. Dann sagte der Professor, daß er überall im Lande bemerkt habe, wie dasselbe im Aufschwung begriffen sei, wozu der Präsident bemerkte: „Große Fortschritte haben wir noch nicht zu verzeichnen, aber wir arbeiten. Die Früchte unserer Arbeit sind sehr wenige, aber wir arbeiten ja nicht für uns, sondern für unsere

Söhne.“ Später sprach der Präsident noch von den Kriegen in Mexiko, sprach von Bismarck, stellte den deutschen Soldaten ein hohes Lob aus und sagte: Ich freue mich stets, wenn Fremde in's Land kommen, zumal solche, die infolge ihrer Bildung berufen sind, die Kunde von diesem Lande in der Welt zu verbreiten.“ Der Professor sagte: Er sei zwar nur erst kurze Zeit im Lande, aber es freue ihn, bisher einen so guten Eindruck erhalten zu haben und nur Günstiges nach drüben berichten zu können. Er würde dahin streben, deutsche Kapitalisten für dieses Land zu interessieren und deutsche Bauern zur Einwanderung zu gewinnen. Hierauf erwiderte der Präsident, daß die Amerikaner und Engländer sich für Mexiko deshalb mehr interessierten, weil sie eine genaue Kenntniß des Landes besäßen.

Anden's Arma Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbfluß, Flechten, aufgesprungene Hände, Kröpfchen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und kurirt unbedingt die Poden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei H. Folle.

Das Jubiläum der Königin Victoria. Man berichtet aus London: Der Beschluß der Königin, auf der Fahrt durch London an ihrem Regierungsjubiläum auch den armen Borough (Süd-London) zu berühren, hat eine Folge gehabt, welche ihr gewiß nicht in den Sinn gekommen ist. Massenweise erdalten die Miether an der Route, welche der Zug nimmt, für den Tag vor dem Jubiläum gekündigt. Für diesen einen Tag können die Zimmer eben zu einem Preise vermietet werden, welcher den Mietpreis für Monate deckt. An Nachfrage nach einem Zimmer oder nach einem Platz am Fenster wird es gewiß auch im „Borough“ nicht fehlen. Selbst die Versicherungsgesellschaften bemühten sich schon des Regierungsjubiläums. Sie versichern Zuschauer für den Fall, daß der Umzug der Königin eine andere Route, als die bekannte, nehmen sollte. In dem Falle erhalten die Versicherten die Summe zurück, welche sie für ihren Platz gezahlt haben, um den Zug zu sehen.

Opern im Lebensstuhl. Die Londoner Electrophon-Gesellschaft will das Jubiläumsjahr der Königin dadurch feiern, daß sie verschiedene der ärmeren Hospitäler mit Electrophonen versieht, die es den Patienten möglich machen, je nach Geschmack die letzten Predigten, Opern oder Singeliedchen im Bett zu hören und so trübliche Stunden auszufüllen. Die Gesellschaft ist auf diese Idee gekommen, weil die Nachfrage nach Predigten im Bett oder nach Opern im Lebensstuhl mit jeder Woche größer und größer werde. Wer mit dem gewöhnlichen Telephonssystem verbunden ist, hat ihr nur \$60 im Jahr zu zahlen, um von ihr mit dem Besten, was Londoner Vergnügungsalone dem Ohre bieten, versehen zu werden und sobald das englisch-französische Canaltelephon noch einige Drähte mehr hat, sollen die Kunden auch den Vorstellungen der Pariser Oper zuhören können.

Ein schlechter Zustand des Magens verursacht Unreinigkeit im Blute. Um das Blut in guter Beschaffenheit zu haben, giebt es nichts besseres wie Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sie heilen und treiben alle Unreinigkeiten aus.

Unsere Kinder.

Etwas über Kindererziehung. — Das Auge der Liebe, — so behauptet man, — sieht scharf. Auch das einer Mutter sollte dieser Eigenschaft nicht entbehren, handelt es sich doch bei Allem, was es erpicht, um das Wohl und Wehe eines kostbaren, ihr anvertrauten Kindes! Es soll der Mutter nicht nur daran liegen, zu beobachten, was ihr Kind treibt, sondern auch zu ergründen, wofür sein kleines Herz schlägt, was er gern mag und was nicht, und vor allem, wie es geartet ist, in welcher Weise jeder Eindruck von Außen in seinem Innern Spuren hinterläßt. Hierin liegt eine Hauptaufgabe der Erziehung. Mit der Hingabe und Opferfähigkeit, welche die Natur dem Mutterherzen gab, verlieh sie ihm einen herrlichen Schatz, mit ihm zugleich aber auch eine große Verantwortlichkeit. Jeder Mensch, also auch das Kind, ist eine besondere Welt für sich. Jedes Kind will und muß darum auch in seiner Art „genommen“ werden; es ist dies zwar besonders schwierig dort, wo sich um die Mutter eine Zahl von Größeren und Kleinen, einschließlich des „Baby“, scharf. Doch wie verschieden alle auch in Gewohnheiten, Neigungen und Fähigkeiten sich erweisen, eine sorgsame Erziehung darf niemals veräußen, diesen individuellen Eigenschaften, soviel wie möglich ist Rechnung zu tragen.

Pillen- Ueberzüge.

Eine gute Pille hat einen guten Ueberzug. Derselbe dient für zwei Zwecke; er beschützt die Pille und fest dieselbe in Stund, ihren ganzen Heilwerth zu behalten; zu gleicher Zeit verdeckt er den Geschmack. Manchmal sind die Ueberzüge zu dick; dann lösen sie sich im Magen nicht auf, und der eigentliche Inhalt der Pille geht durch den Körper, ohne mehr Wirkung als ein Brotkrumen zu haben. Andere Ueberzüge sind zu dünn, und dann wird der Werth der eigentlichen Pille schnell geringer. Es stellte sich heraus, daß Ayer's Sugar Coated Pills (Ayer's überzuderte Pillen), die 30 Jahre älteren Einflüssen ausgesetzt waren, gerade so wirksam waren wie solche, die frisch vom Laboratorium kamen. Es ist 'ne gute Pille mit einem guten Ueberzug. Frage Deinen Apotheker nach

Ayer's Abführenden Pillen.

Weitere Einzelheiten in Ayer's "Curebook." 100 Seiten gratis und franco. J. C. Ayer Co., Lowell, Mass.

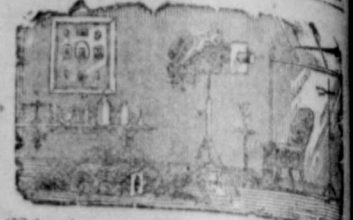
Hier heißt es, mit Liebe und Geduld zu zu hüten, welche Eigenschaften sich besonders geltend machen, und wie sie, — falls ein Hang zum Bösen zum Ausdruck kommt, — zu erfassen, zu dämpfen und wie abzugewöhnen sind. Zwar wird es auch bei redlicher Mühe nicht immer gelingen, ein bestiges, störrisches, untröstliches Kind in ein sanftes, gefügiges und vertrauliches Kind zu verwandeln, aber verständnisvolle Einwirkung und namentlich das Beispiel vermögen unendlich viel, selbst bei schlimmsten Charakter-Geblirren.

Es ist bei vielen meiner Bekannten Sitte, daß ihre Kinder für Fleiß und Aufmerksamkeit in der Schule mit einem Geldgeschenk belohnt werden. Für jedes gute Zeugniß gibt es 25 Cents, und kürzlich hörte ich sogar, daß einer Schillerin für jedes „sehr gut“ 1 Dollar versprochen wurde. Es scheint mir nicht richtig zu sein, Kinder dafür, daß sie ihre Pflicht thun, mit Geld zu bezahlen. Ein gutes Zeugniß soll den Eltern und Kindern eine Freude sein, aber die reine Freude geht den lehteren verloren, sobald sie auf eine regelmäßige Belohnung durch Geld rechnen dürfen. Will man ihnen für besonders gute Leistungen eine Freude machen, so suche man eine bessere Art und Weise. Wir müssen alle danach streben, den idealen Sinn in den Kindern zu pflegen.

„Wilhelm der Siegreiche“, nicht „der Große“, so möchte Fürst Bismarck Kaiser Wilhelm I. genannt sehen. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben in ihrem Hefartikel: „Niemand ist Kaiser Wilhelm der Siegreiche geschlagen worden; das hat er selbst vor seinem großen Ahnherren, Friedrich dem Großen voraus. Troppdem würde er, wenn er noch lebte, in seiner Bescheidenheit und Selbsterkenntniß entschieden dagegen Einspruch erheben, wenn man ihn mit dem gleichen geschichtlichen Prädicat wie seinen großen Ahnherren belegen wollte.“ In demselben Artikel wird auch hervorgehoben, was alle Anstrengungen des Fürsten Bismarck genützt hätten, wenn sein Streben an einem königlichen „Nein“ gescheitert wäre, wenn sein Herr zur Selbstüberwindung unfähig oder der Furcht unterworfen gewesen wäre, den eigenen Ruhm von dem des Fürsten Bismarck verdunkelt zu sehen.

Neue Zeitwörter. In seinem neuen Roman „Moderis Vohr“ konstruirt Ernst Eschen folgenden Satz: „Er schlief sich die Kravatte.“ Da die rein eine große Bereicherung unserer armen deutschen Sprache liegt, empfinden wir dieses Verfahren. Eine Probe dieses Zukunfts-Romanstils ist uns bereits zugänglich. Sie lautet: Nachdem Edgar sich auf das Kanapee gesoppat hatte, lerzte er ein Zalglicht, bei dessen trüben Schein er das versprochene Schreiben an seine Braut briefte. Dann beinleidete er neue Hosen an, chemisette ein reines Vorband um, zigarrete sich eine Havana, likorte einen Cognac, freisetzte ein Vincenez auf und beinte spazieren. (Luft. Bl.)

Ehrliche Musikant. Inspektions-Offizier (zu einem gewöhnlich herauschten Soldaten): „Als der Herr General die Wade visitierte, war Er doch hoffentlich nicht wieder befoffen?“ Soldat: „Ich habe nichts an ihm bemerkt.“



Photographisches Atelier  
F. W. Schwarz  
Seguin Str., Neu Braunsfels  
Liefert unter Garantie guter Aufnahmen ein Dugend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

LONE STAR SALOON.  
Seguin Str., Neu Braunsfels, Tex.  
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei  
Wm. Wept.

Marmor - Oeschäft  
AD. HINMANN & Co.  
New Braunsfels, Texas  
Bereitigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Feuzen

Dr. A. H. Nosten.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier.  
Neu Braunsfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD,  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung über Pfaffen Store, Ecke San Antonio und Child Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office im Wohnhause in der Child Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube  
Prattizirender Arzt.  
Wohnung und Office in Meinart's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.  
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,  
Augenarzt.  
Office: 203 Mamo Plaza.  
Wohnung: 118 Camago Str., San Antonio, Texas.

Künstler im schmerzlosen Ziehen u. Ausziehen von Zähnen.  
Chicago Dental Parlor  
hat jetzt die neue Office No. 405 East Houston Str. einen Block von der Post Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Februar '97 zu besondere erminderten Preisen das leidende Publikum bedienen werden.  
Für gründliche Kenntniß und gute Behandlung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Fritz Kuse,  
Schuh- und Stiefelmacher.  
San Antonio Str., zwischen Marktplatz und Comal Brücke, neben Hampe & Floege's Leichstall.  
Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

RONSE & WAHLSTAB,  
San Antonio, Texas.  
Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, frischen Whiskies, Brandies, Rum usw.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Willebrand Quellenwasser.

Der Hotelier u. sein Selbstmörder.

Nach dem "Best Hirlap" im Neuen Wiener Tageblatt.

Schauplatz: Eleganter Salon in einem Hotel. Zeit: Tag, nachdem in einem anderen Hotel ein Selbstmörder verurteilt worden.

Hotelier (tritt, sich tief verbeugend, in's Zimmer): "Mein Herr, Sie belieben mich zu lassen..."

Die alte Jungfer. Von Anna Ambrosius.

Da geht sie hin, verpöthet und verlacht, Die noch am Krankenbett die Nacht durchwacht.

Einmal warst Du jung, ein schlantes Vögelchen, Sangst jubelnd in den schönen Tag hinein.

Der Sommer kam und fand zu Dir den Weg, Doch brach gar bald des Glückes dünner Segel.

Wie auch das Web im Herzen wild gestulbet, Es hat sich in der Stille längst verblutet.

Nimm fort die letzte Larve Vedenzier, Er gibt Dich preis dem schwarzen Zahn der Sorgen.

Und bang erwartest Du den Wintermorgen, Getrübt ist nun der einst so weiche Blick.

Nur ob zur Seite etwas liegt in Nöthen, Da treibt's Dein edles Herze nach zu treten.

Und immer bist zum Helfen Du bereit, Kein Tag ist Dir zu heiß, kein Weg zu weit.

Gab man zum Danke Dir auch nichts als Hainen, Vom Samariterdienst kannst Du nicht lassen.

So geh nur hin, du vielgeschmähtes Weib, Mit schöner Seele im verfall'nen Leib.

— Eine lustige sprachliche Entdeckung hat Professor Neale a. u. r. auf seiner Reise in Indien gemacht.

Hotelier: "Der Ruf meines Hotels steht auf dem Spiele. Sie dürfen sich bei mir nicht tödten."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

er sich in dessen Behandlung begeben. So vergingen einige Wochen, in denen es wiederholt Gelegenheiten gab, den eingebildeten Kranken — denn mit einem solchen hatte man es zu thun — weiter in seinem Glauben zu bestärken, und so kam denn der Tag und die Stunde, an dem der Wunderdoktor wieder eintreffen sollte.

Hotelier (tritt, sich tief verbeugend, in's Zimmer): "Mein Herr, Sie belieben mich zu lassen..."

Die alte Jungfer. Von Anna Ambrosius.

Da geht sie hin, verpöthet und verlacht, Die noch am Krankenbett die Nacht durchwacht.

Einmal warst Du jung, ein schlantes Vögelchen, Sangst jubelnd in den schönen Tag hinein.

Der Sommer kam und fand zu Dir den Weg, Doch brach gar bald des Glückes dünner Segel.

Wie auch das Web im Herzen wild gestulbet, Es hat sich in der Stille längst verblutet.

Nimm fort die letzte Larve Vedenzier, Er gibt Dich preis dem schwarzen Zahn der Sorgen.

Und bang erwartest Du den Wintermorgen, Getrübt ist nun der einst so weiche Blick.

Nur ob zur Seite etwas liegt in Nöthen, Da treibt's Dein edles Herze nach zu treten.

Und immer bist zum Helfen Du bereit, Kein Tag ist Dir zu heiß, kein Weg zu weit.

Gab man zum Danke Dir auch nichts als Hainen, Vom Samariterdienst kannst Du nicht lassen.

So geh nur hin, du vielgeschmähtes Weib, Mit schöner Seele im verfall'nen Leib.

— Eine lustige sprachliche Entdeckung hat Professor Neale a. u. r. auf seiner Reise in Indien gemacht.

Hotelier: "Der Ruf meines Hotels steht auf dem Spiele. Sie dürfen sich bei mir nicht tödten."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

Hotelier (legt noch 10 Silbergulden auf den Tisch, öffnet so die Thüre und ruf): "Koboldener! Der gnädige Herr will verreisen. Machen einen Koffer."

brauchte Adam volle acht Tage, um eine ganz mittelmäßige Solfeggio zu erfinden. Und diese Übung mußte Adam sehr zu seinem Nutzen volle drei Jahre wiederholen, dann sagte Beethoven: "Jetzt fehlt Ihnen nur noch die Orchesterleitung und ein paar Bühnenkänstler und — Sie werden Erfolg haben!"

Schlaffertig. Ein Leipziger und ein "Reise-Enkel" aus Berlin sitzen an einem Tische in einem Leipziger Kaffeehaus, als plötzlich der Berliner sein Notizbuch zieht und drei Tropfen von seinem Kaffee auf ein unbeschriebenes Blatt trofft.

Philologische Betrachtung. In Paris schaute neulich ein Professor zum Fenster hinaus, als ein Trupp für Griechenland begeisterter Studenten vorüberzog.

— Ich wohnte in London einem "Charity children" - Heise in der St. Paulskirche bei.

Wissenschaftliche Schafjucht. In der mit der Ackerbauschule zu Ames, Iowa, verbundenen Versuchsanstalt hat man sich während der letzten Jahre besonders mit Schafjucht-Berichten abgegeben.

— Der Kaiser von Oesterreich wird, der "Nowoje Wremja" zufolge, am 28. April von Wien abreisen und am 30. April in St. Petersburg eintreffen.

Neubraunfelder Gegen-seitiger Unterkübungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

N. T. Stubbs. L. H. Blevins. STUBBS & BLEVINS. Advokaten und Landagenten.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunsfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Herrliche Manneskraft. Herrliche Manneskraft und leicht die Scheidung in beiden Fällen von den wichtigsten Interessen der Beteiligten zu helfen.

Carl Bracht Haus- & Schildermaler. wohnhaft gegenüber Walle's Blaudruckerei.

AUG. E. ALTGELT. Deutscher Advokat. Office über Heilig's Saloon.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

nahm es nach und nach festere, bestimmtere Gestalt an — es schlich von Haus zu Haus, in die Backstuben — auf den Haufen der Messer, — auf den Schreibtisch des hageren Dienern, — auf den Stammtisch des feinsten, Partikuliers". Die dicke Köchin fuhr schmunzelnd mit dem Handrücken über die saftigen Lippen, — der Herr Huber strich sein Bäuchlein mit freundlichem Häuspern, als es verlaute.

Man erzählte es sich in den Korridoren der Gerichte, in den Wandelgängen der Hochschulen und Akademien, auf dem Exercierplatz und der Promenade — und überall wurde es mit Lächeln und stolzer Befriedigung aufgenommen. Das Neue, das Weltumstürzende — das noch nie Dagewesene: laut erschallte Münzens Rauschen! Denn "heut Nacht sein im "Pfeiferbräu" von die Reboutengast neuntausend (9000), Paar Weißwurst g'essen worn."

Aus der guten alten Zeit. Major (auf einer Festung): "Warum wird nicht mit den Geschützen exercirt?" Hauptmann: "Herr Major, ich melde gehorsam, die Schwalben haben Nestler reingebaut und haben jetzt gerade Junge!"

— Der Kaiser von Oesterreich wird, der "Nowoje Wremja" zufolge, am 28. April von Wien abreisen und am 30. April in St. Petersburg eintreffen.

Neubraunfelder Gegen-seitiger Unterkübungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

N. T. Stubbs. L. H. Blevins. STUBBS & BLEVINS. Advokaten und Landagenten.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunsfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Herrliche Manneskraft. Herrliche Manneskraft und leicht die Scheidung in beiden Fällen von den wichtigsten Interessen der Beteiligten zu helfen.

Carl Bracht Haus- & Schildermaler. wohnhaft gegenüber Walle's Blaudruckerei.

AUG. E. ALTGELT. Deutscher Advokat. Office über Heilig's Saloon.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

PEARL BEER. San Antonio Brewing Assn. ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

Voelcker Bros. MOEBEL! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

The INTERNATIONAL ROUTE. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. SAN ANTONIO AND ST. LOUIS. SAN ANTONIO AND FT. WORTH VIA HEARNE.

F. SIMONS SALOON. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. WHOLESALE GROCERS. San Antonio, Texas.

PHOENIX SALOON. Die besten Weine, Cigaren und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

ST. LOUIS DENTAL PARLORS. BEST SET OF TEETH \$4.00. Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method.

PATENTS. SCIENTIFIC AMERICAN. Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable.

O, diese Deutschen!

Die deutschen Waaren sind gefürchtet und der Deutsche ist eine gefürchtete Waare. Mit diesen paar Worten kann man die Stellung der Deutschen im Weltmarkte kennzeichnen, und in diesen paar Worten liegt auch die Erklärung, weshalb der Deutsche von den Engländern so gehäßt wird, weshalb dieser Haß immer offener und offener zum Ausdruck kommt und weshalb sich jetzt in England sogar eine „Anti-German League“ gebildet hat, über deren Zwecke und Absichten uns eine Londoner Depesche vom 8. April wie folgt aufklärt:

Die Liga bezweckt eine systematische Schädigung des Handels gegen die Deutschen und gegen Alles, was Deutsch ist. Jede Waare, welche den deutschen Stempel trägt, soll „geboycottet“ werden; deutsche Arbeiter und Clerks, von denen es allein in London viele Tausende giebt, sollen weggeschickt und durch englische ersetzt werden. In einem Rundschreiben der Liga wird der deutsche Kaiser der Crystall England's genannt, der es nur darauf abgesehen habe, England zu schädigen; ferner wird darin gesagt, daß es in England kein Feld der Thätigkeit gebe, worin nicht Deutsche zu finden wären, die ihre Stellungen dazu benützen, um Engländer zu verdrängen, um zu spionieren und ihre Erfahrungen im Interesse des Vaterlandes zu verwerten und auszunutzen. „Die Germanisirung Englands muß aufhören“, schreibt das Circular, und „Deutschland muß als der Hauptfeind angesehen werden; deutsche Einfüsse machen sich im Parlament geltend, bei Hofe, in der Armee und in der Flotte.“

Der deutsche Botschafter habe die ganze englische Nation in die Irre geführt, heißt es weiter in dem Erlaß der Liga, und „Jeder Patriot müsse sich daher gegen die Germanisirung Englands rufen; dem verrätherischen Kaiser und seinen Unterthanen, die er mit Hüfen tritt, müssen wir zeigen, daß wir seine Feindseligkeit kennen, daß wir Deutschland als unseren Erbfeind betrachten und daß wir vorbereitet sind, wenn die Zeit reif ist, einer Nation, die zum größten Teile ihre Existenz unserem Blute und unserem Gulte verdankt, durch Thaten eine derbe Lection zu erteilen und ihr zu zeigen, wie internationale Unbilligkeit heimgezaht wird.“

Man hat immer gesagt, der deutsche Schulmeister habe bei Sedan und bei Orléans gefehlt. Niemals ist ein wahreres Wort gesprochen worden. Die geistige Ueberlegenheit der preussischen und nachher der deutschen Truppen; die militärische Ausbildung des Volkes und die Tüchtigkeit der deutschen Waffen; die Pflichttreue und der Patriotismus der deutschen Offiziere; die Begrüßung für das Ideal der deutschen Einheit. Alles Das und noch tausend andere einflussreiche Kräfte haben zum Aufbaue des Deutschen Reiches, zu heutigen Machtstellung des deutschen Volkes beigetragen.

Wenn die schönen Engländer jetzt behaupten, sie hätten mit ihrem Gelde und mit ihrem Blute das Deutsche Reich möglich gemacht und die deutsche Nation mit in's Leben gerufen, dann lägen sie. Sie spielen auf 1815 an. Wellington wäre aber bei Waterloo in die Pfanne gehauen worden, wenn Blücher nicht rechtzeitig eingegriffen hätte. Die Engländer haben überhaupt nicht aus Liebe für die Deutschen, sondern aus Haß gegen Napoleon, der durch die Continentalsperrung dem englischen Handel empfindlichen Schaden zugefügt hatte, am Befreiungskampfe teilgenommen.

Die Engländer haßen die Deutschen aus Eigennutz, und als sie vor einigen Jahren das Gesetz erließen, daß alle ausländischen Waaren mit dem Stempel Made in Germany, Made in France u. s. w. versehen sein müßten, da haben sie sich davon eine ganz andere Wirkung versprochen und geglaubt, der Engländer würde aus Patriotismus schlechtere Waare theurer bezahlen, weil sie in England angefertigt ist. Der Engländer ist aber wie jeder andere Mensch; er kauft dort, wo er billig kaufen kann, und er giebt der ausländischen Waare den Vorzug, wenn sie preiswürdiger ist. Au-

ßerdem hat das englische Volk auf einmal gesehen, daß viele Waaren, die bisher unter englischer Marke in den Markt kamen, in Deutschland für englische Firmen fabriziert waren; seit die Waaren den Stempel „Made in Germany“ tragen müssen, haben sie aller Welt ihre Heimath verrathen und die Kunden der englischen Großhändler kaufen seitdem direkt in Deutschland ein.

Der deutsche Kaufmann, der nach England, nach Amerika, nach Asien oder Australien geht, ist ein gebildeter Mann; er lernt vor Allen die Sprache des Landes, wo er sich niederläßt; er studirt die Lebensweise und die Bedürfnisse des Volkes, mit dem er verkehrt. Das nennt man dann „spionieren“. In London sind die meisten Hotelier zum Beispiel Deutsche, weil London eine so politische Stadt ist und weil die Hotels und Restaurants eine Bekienung brauchen, welche nicht nur Englisch, sondern auch Deutsch, Französisch und Spanisch kann. Wie viel Engländer aber lernen außer Englisch noch eine andere Sprache? In den aristokratischen und gelehrten Kreisen Englands giebt es allerdings Viele, die mehr als eine Sprache kennen; im Volke jedoch und selbst in der Kaufmannschaft weiß man nur Englisch zu sprechen. Englische Hausfrauen, welche drei Sprachen sprechen, findet man nicht, während in jedem großen Hotel Berlins, Frankfurts, Wiens, Hamburgs, Münchens u. s. w. der ankommende Fremde vom Portier in seiner Muttersprache willkommen geheißen und um seine Wünsche befragt wird.

Reich, Rißgung und Eigennutz, verbunden mit Bornirtheit und einem nationalen Dünkel sondergleichen, haben die englische Anti-German League in's Leben gerufen. Die viele Amerikaner aber, welche vorgerufen die Depesche gelesen, werden sich heimlich gedacht haben: „Dann these Germans anyhow!“

„Schade, daß uns die Constitution und die Staatsverfassungen daran hindern, den Deutschen das Bürgerrecht zu entziehen; schade, daß wir politische Rücksichten nehmen müssen und nicht auch eine Anti-German League bilden können!“

Im Geheimen haben wir es hier mit denselben Gefühlen zu thun, welche die Liga in England offen ausspricht; unsere „Knewnothings“, A. P. W's u. s. w. sind auch weiter nichts als organisierte Banden von Leuten, die glauben, daß andere Nationen nur dazu geschaffen sind, um den Engländern resp. Amerikanern die Stiefel zu wischen und die dreckige Arbeit zu thun.

Bildung ist Macht! Und sie ist die einzige Macht, mit der die Deutschen in England und in Amerika kämpfen und mit der sie überall siegen. Ills. Sts. Hg.

lokales.

Zum Raife! Die Blumenparade am Sonntag, den 2. Mai, beginnt morgens um 9 Uhr. Zu dieser Zeit nehmen die geschmückten Wagen, Reiter und Zweiradfahrer Aufstellung in der San Antoniostraße und auf dem freien Plage neben Clemens' Wohnhaus. Pünktlich um 10 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung, nimmt seinen Weg durch folgende Straßen: San Antonio, Castell, Jahr, Seguin und macht eine Rundfahrt um den Marktplatz u. zwar so, daß der erste Wagen links, der zweite rechts, dritte links, vierte rechts u. s. w. fährt. Hierauf zum Festplatz. Der Zweiradfahrer-Club wird in voller Zahl mit bekränzten Zweirädern erscheinen. Viele Besitzer von Fuhrwerken und Reitpferden haben ihre Betheiligung zugesagt. Es kostet geringe Mühe, Fuhrwerke und Pferde mit Blumen oder auch grünen Kränzen zu verzieren. Und wie leicht können sich hier Damen, Herren und Kinder mit Blumenkränzen oder Sträußen schmücken. Tausende fahren jährlich nach San Antonio, um der Blumenparade dort beizuwohnen und geben, um einige Stunden im Gedränge hin und her geschoben zu werden, eine Menge Geld aus. Hier können sie das Schauspiel einer Blumenparade schöner, billiger und bequemer haben, wenn sie sich Alle betheiligen, die Bürger aus Stadt und Land. Wir zweifeln nicht, daß ein Jeder, sowohl in seinem eigenen, wie im Interesse der Stadt und der „Comal County Fair Association“ das Raife durch Theilnahme an der Blumenparade verbessern hilft. Es gehört dazu weder viel Zeit noch großartige Vorbereitung. An gutem Geschmack und Geschicklichkeit fehlt es ja hier namentlich unsern Damen nicht. Das haben sie häufig genug bewiesen. Die Parade findet in den Morgenstunden statt, weil es um die Mittagszeit zu heiß ist und nachmittags die Rennen das Interesse unserer Festgäste in Anspruch nehmen. Also frisch und fröhlich mitgemacht!

Spezielle Sitzung der County Commissioners-Court am 8. April. Comite berichtet, daß die Häuser auf der Armenfarm contractgemäß gebaut seien; ferner, daß Georg Rang als Haushalter auf unbestimmten Termin angestellt wurde, vorausgesetzt, daß er den übernommenen Verpflichtungen pünktlich nachkomme. Für jede im Armenteim anzunehmende Person soll er 20 Cents Kostgeld erhalten und die Benutzung des Wohnhauses nebst eines Acker Land frei sein. Das nöthige Mobiliar wurde angeschafft. Die Stadt hat sich bereit erklärt, das nöthige Wasser für den Hausbedarf und zum Besprengen eines Acker Land frei zu liefern, vorausgesetzt, daß das County die Wasserleitungen bis zur Hauptleitung legt. Der Countyrichter wurde beauftragt, alle Personen, welche vom County unterstützt werden, zu benachrichtigen, daß die Zahlung von Unterstützungsgebern jetzt eingestellt wird und die vom County unterstützten Personen im Armenheim Aufnahme finden. Hieron ausgeschlossen sind H. Schicklering und Frau Bindel. Die Unterstützung der Katharina Kofbach ist aufgehoben. — Schulland-Comite empfiehlt, durch die Vermesser von Callahan- oder Coleman County die Nordgrenze der Comal County-Schulländereien in den vorgenannten Counties feststellen zu lassen. — Mehrere Rechnungen zur Zahlung angewiesen. — Vertagung.

Mit lautem „Hurrah“ und fröhlichem Händeklopfen wurden wir am Samstag Abend nach flotten Fahrt im Gebirge auf dem Schuppenplate zu Vogels Halle von den schon übenden Schützen empfangen. Unser Lager war bald hergerichtet, das Abendbrod bereitet und nach demselben saßen wir mit unsern Freunden zusammen beim lustig flackernden Feuer, und die Zeit mit dem Erzählen alter und neuer Anekdoten verträumend, bis sich der Sandmann meldete. Im kuffenden Graße, unterm Sternenschein dimmelnd, in warme Leden eingekleidet, schliefen wir wie die Murmelthiere. Unsere Furcht, von den kleinen, roten Irdernen, die sich mit Gerlebe die Menschenhaut als Weideplaf anzuschauen, belästigt zu werden, war diesmal glücklicherweise unnöthig.

„Die Sonne“ erwacht! Mit ihrer Pracht erfüllt sie die Berge, das Thal. D. Morgenluft, o Waldeuduh, o goldener Sonnenstrahl!

Ein wunderbar schöner Morgen! Nicht sind wir munter, das einfache Frühstück schmeckt wie das köstlichste Mahl. Nach demselben befeigen wir den höchsten in der Nähe gelegenen Berg, der uns eine prächtige Aussicht über das Cibolothal und die Berge bis in weite Ferne gewährt. Zurückkehrend finden wir die Schützen wieder bei der Arbeit. Der Eine trifft in's Schwarze, dem Andern will's nicht glücken, ihm paßt das Licht und der Wind nicht. Bald hören wir ein lustiges „Hurrah“, bald ein ärgerliches „Donnerwetter.“ Da muß die Freude mit dem schäumenden Becher besiegelt werden, hier muß er den Krüger besänftigen. Um 10 Uhr versammeln sich die Gäste zu dem von Frau Leich bereiteten, ausgezeichneten Frühstück; dann geht's wieder mit frischen Kräften zum Kampfe. Mittags eine Stunde Pause. Am Nachmittag mehren sich die Zahl der Schützen. Schuß um Schuß knallt, bis die Sonne hinter die Berge sinkt. Nach der Preisvertheilung spielt die unermüdete Musikkapelle von Bulverde, welche bereits während des Tages einige Congerzstücke vortrug, zum Tanz auf. Wie aber treten den Heimweg an, auf dem uns zu Wagen und zu Pferde die tanztüchtige Jugend im schönsten Ballsaal begegnet. Da wären wir noch ein Viertel-Jahrhundert jünger, dann — hm, hm.

Preisliste vom Vogels Halle Schuppenfest:

- 1) Alb. Uhl 102. 2) Eman. Seffel 99. 3) ZP Pfeuffer 97. 4) Hugo Sattler 97. 5) Ebas Kramm 96. 6) Ebas. Leder 96. 7) Ew. Sattler 95. 8) Otto Jorke 94. 9) J. B. Pratt 91. 10) M. Koch 91. 11) John Hillert 90. 12) E. Wächman 90. 13) Alb. Haug 90. 14) D. Gutschlag 90. 15) Alf. Sterck 90. 16) Louis Haag 89. 17) Herm. Bogel 89. 18) J. Kaderle 89. 19) Paul Klar 88. 20) Gus. Weidners. 21) Theo. Bofe 87. 22) Alf. Kämpel 87. 23) Gus. Hege 86. 24) H. Mittenborn 86. 25) Wm. Conrad 85. 26) Wm. Fischer 85. 27) A. Heidman 85. 28) H. Vogländer 84. 29) Herm. Wehe 84. 30) Gus. Hanz 83. 31) Con. Pape 83. 32) J. Haag 82. Emanuel Seffel für die meisten Jehner.

Der schlimmste Feind der Ameisen ist der sogenannte Hornfrosch, den man am meisten westlich vom Cibolo findet. Da die Anpflanzungen auf dem Comalspäther-Friedhof leider viel durch die Ameisen zerstört werden, so ist der Vorschlag gemacht worden, einige hundert Hornfrösche dort auszusetzen. Herr Clauss in Phönix-Saloon ist gerne bereit, dieselben unentgeltlich zu beschaffen.

"Bekanntmachung" Hoffmann's... Carbolinum Americanum (C. A.)... Alleiniger Agent für New Braunfels und Umgegend H. E. FISCHER. Comal Lumber Company. New Braunfels, Texas.

Alle von andern Geschäften angebotene Fabrikate sind Nachahmungen.

Zeitchriften u. Zeitungsagentur von B E Voelcker befragt Bestellungen für Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungswerke und Bücher irgend eines Landes oder Sprache. Eine gute Auswahl deutsch und englischen Besessloß stets an hand.

AUG. GOEBEL & SON, Austin, Texas. THE GENUINE I. X. L. BLUEING

Die modernsten Damen-Hüte. Die feinsten Kleiderstoffe. Zu allen Kleidern passende Futterzeuge, Knöpfe und Besatz. Die größte Auswahl Spitzen und Stickereien. Die elegantesten Fächer und Sonnenschirme. Die schönsten Kindermützchen. Die am besten passenden Handschuhe. Natur getreue Blumen. Neue, mit eingewebten Kanten Schleierzeuge.

Verdienst Redet Hood's Sarsaparilla. "Verdienst redet" über den inneren Werth von Hood's Sarsaparilla. Hood's Sarsaparilla besitzt wirkliche und unvergleichliche heilende Kraft und deshalb hat es wahren Verdienst. Wenn Sie Hood's Sarsaparilla kaufen und es nach Anweisung nehmen, Ihr Blut zu reinigen, oder irgend eine der vielen Blutkrankheiten zu kurieren, sind Sie sicher Besserung zu verspüren. Sie experimentieren nicht. Es wird Ihr Blut rein, reich und nahrhaft machen, und dadurch die Krankheits-Keime austreiben, die Nerven stärken und das ganze System kräftigen.

L. A. HOFFMANN, Pub: u. Mode-Geschäft, San Antonio Straße, New Braunfels.

**Locales.**

**Herr John Nowotny** wird als Agent der „Neu Braunschweiger Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräß, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag. Ankunft in Neu-Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Post Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Karl von Gehren ist am Samstag Mittag, 10. April, als er in seinem Lehnstuhl saß, plötzlich vom Tode ereilt worden. Der kräftige, stets lernbegierige Mann klagte erst in den letzten Wochen hin und wieder über Brustbeklemmungen; dieselben waren jedoch nicht besorgniserregend. Ohne Todesstamps ist er in Folge eines Herzschlages aus dem Leben geschieden.

Karl v. Gehren war am 25. October 1835 zu Cassel im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen, wo sein Vater kurfürstlicher Ober-Hofmeister war, geboren; er besuchte bis zu seinem 17. Jahre das Gymnasium, erlernte dann die Landwirtschaft, war mehrere Jahre Verwalter auf einem herrschaftlichen Gut und kam 1856 nach Neu-Braunfels. 1860 verheiratete er sich mit seiner vor jetzt 8 Jahren verstorbenen Gattin Elvire, geb. N o h l, die ihm 3 Kinder gebar. Einige Jahre lehrerthätig war er eine Farm im Gebirge, verkaufte dieselbe und zog wieder nach Neu-Braunfels. Ehe die Eisenbahnverbindung hergestellt war, fand er, wie so viele seiner Landsleute, mit denen er Freude und Leid geteilt hat, und manche Entbehrungen ertragen hat, guten Verdienst mit seinem Fuhrwerk. In den letzten Jahren beschäftigte er sich hauptsächlich mit Klavierstimmen. Er wohnte auf seiner schönen Farm, welche im Stadtgebiete am Comal liegt und von H. C. Fischer jr. bewirtschaftet wird. Es überlebte ihn ein verheirateter Sohn und eine unverheiratete Tochter, beide in Zacatecas, Mexico, lebend, eine verheiratete Tochter in Austin, Tex., ein Bruder in New York und eine Schwester in Warburg, Hessen-Nassau, ferner ein Enkel seiner verstorbenen Tochter, Frau Mourreau.

Herr v. Gehren war ein braver, gut-nütziger, hülfereicher Mann und lebhafter Gesellschafter. Musik und Gesang waren im Lebensbedürfnis. Gesangsvereine und in früheren Jahren auch das hiesige Liebhabertheater fanden in ihm ein eifriges Mitglied und eine der besten Stützen. Am liebsten übte er sich im Kreis seiner Angehörigen. Sie haben ihm denn auch am Sonntag Nachmittag auf dem Comal-Friedhof die letzte Ehre erwiesen.

Der Neu-Braunfels' „Männerchor“, dem früher angehörte und der Männerchor „Leo“, dessen aktives Mitglied er war, tragen am Grabe ihres entschlafenen Bruders die Lieder, die er selbst schon oft zu den manchen bereits im Schooße der ruhenden Freunde mitgesungen hat.

Der Mütter hielt seinem langjährigen Freunde eine geist- und gemüthvolle Grabrede. In großer Zahl hatten sich die Verwandten und Freunde des Verstorbenen an dem Grabe, in welcher er zur ewigen Ruhe gebettet wurde, eingefunden.

Das Viehvieh der hiesigen Schulherde findet am 23. April statt.

Den Jagdlebbhabern wird es interessant sein zu erfahren, daß die vom Norden herkommenden und einflussreichen in Wagenführer's Hühnerhof hier eingesperrten Fasaneu nicht mehrere Eier gelegt haben.

Der Abschiedsball der „Tanzschule“ unter Leitung der Herren Emil Waldmüt und W. Rubin fand am Samstagabend in Wagner's Halle statt. Nicht ein die Schüler, sondern auch die Eltern, Verwandte und Freunde derselben haben dabei auf's Beste amüsiert und lobenswürdig den Unterricht und die Erfolge, welche die obgenannten Herren in so kurzer Zeit erzielt haben. Wenn sie sich nächster Saison wieder entschließen, eine Tanzschule zu eröffnen, so dürfen sie sich auf eine mehr denn genügende Anzahl von Schülern rechnen.

Mit dem Nächststen das Angenehme Kind! Herr H. D. Grüne in Thornhill scheint das bei seinen Anlagen zu berücksichtigen. Auf dem hohen Ufer an der Guadalupe hat er einen 50 Fuß hohen Holzthurm errichten lassen. Derselbe trägt einen großen Behälter, in welchen das Wasser zur Speisung des Dampfessels vom Guadalupe-Fluß mittelst „Kam“ hinauf gepumpt wird. Da man von dem Thurm eine herrliche Aussicht über die Umgebung hat, so ließ Herr Grüne rings um den Wasserbehälter eine mit Geländer versehene Gallerie anbringen, zu welcher eine bequeme Treppe hinaufführt. Wer Herrn Grüne besucht, sollte nicht versäumen, die schöne Aussicht von dem Thurme zu genießen.

Die Guadalupe-Fahrt am Comal-Friedhof ist jetzt wieder hergestellt und zwar ganz vorzüglich, so daß man ohne jedes Bedenken dort pastiren kann. Auch der Weg auf beiden Seiten des Flusses ist in bestem Zustande.

**Kirchenzettel**  
der Martins-Gemeinde in Hortontown.

Charfreitag: Predigt und Communion für alle.

1. Osterfesttag, Festpredigt in Specht's Schule. (Der Gesangsverein „Frohman“ wird die Confirmationsfeier unterstützen.) Müller.

Social Club. Donnerstag, April 15ten, Besprechung des Wettfestes mit dem Mission Club, San Antonio, April 25ten. Greim, Capt.

**Nur \$5.00**  
ist der Preis für einen gepolsterten Kinderwagen, volle Größe bei Voelcker Bros. 2

1 Kartoffel, 80 Pfd. für \$1.00. Henne & Tolle.

Wieder eine Wagen-Ladung der besten Wagen, Kutschen, Buggies u. s. w. bei S. D. Grüne in Thornhill angekommen. Wer billig und gut kaufen will, spreche dort vor und überzeuge sich.

Die Schaufenster von Voelcker's Apotheke gehören wieder einmal zu den Haupt-Schaubildern der Stadt. Die originelle Ausgestaltung zeigt uns, wie die prächtvollsten Interieur auf Segelschiffen herbeigeführt werden und Oster-Sachen von allen Größen sieht man dort schöner wie je zuvor. In Voelcker's Apotheke sind auch alle Farben für Interieur zu haben. 1t

Strohbüche bei Henne & Tolle. 2

Eine Carload Buggies, Wagners, Surreys, Carts, Road- and Delivery-Wagners (siehe Preisliste) N. Holz & Son.

36 lb Draht- und Stahl-Nägeln für \$1.00 bei Louis Henne. 243

Die feinsten Oster-Candies, Eier u. s. w. findet man in Gene's Frucht- und Candy-Store. 2

80 Pfd. Kartoffel für \$1.00. Henne & Tolle. 1

Schube für Damen, Kinder und Herren, sowie fertige Herrenkleider bei 23if F. Hampe.

Kawens, Organdies, Swiss, Dimits, Linnens, Broccas, Schirtings, Calicos, alle die neuesten Muster und in großer Auswahl. 2 Henne & Tolle.

Champagner-Cider per Glas und Flasche, per Duzend und in Fässern bei 17if Ed. Nägelin.

**Nur \$5.00**  
ist der Preis für einen gepolsterten Kinderwagen, volle Größe bei Voelcker Bros. 2

Das größte und vollständigste Lager von Windmühlen, Pumpen, Eisenern, Wasserleitungs- und Wasserfläusen zum Befestigen von Gärten u. s. w. ist einzig und allein bei L. Henne zu finden, und stellt derselbe in Bezug auf Billigkeit alle Konkurrenz tief in Schatten. 243t

Jeden Sonntag Ice-Cream in Gene's Frucht- und Candy-Store. 24t

Kleiderzeuge, Sonnenschirme, sowie seidene Bänder in großer Auswahl und sehr billig bei F. Hampe. 23if

Leinene Herren Anzüge für heiße Tage billig bei Henne & Tolle. 242

Die beste Auswahl in Riding Cultivators bei N. Holz & Son. 233

**Sachen erhalten**  
eine große Auswahl Kinderwagen sehr billig. Ein gepolsterter, volle Größe Wagen mit herausnehmendem Polster für nur \$5.00 bei Voelcker Bros. 242

Für \$1.00 bekommt ihr 80 Pfd. Kartoffel bei Henne & Tolle. 1

**Maifest! Maifest!**  
Angebote für Musik von mindestens 10 Mann starken Kapellen werden entgegengenommen von F. Hampe oder D. Heilig.

**Comal Co. Fair-Association.**  
Getrocknete Pflaumen, Apfelsinen, Birnen u. Pfirsiche bei F. Hampe. 23if

Ein leichter Rock und Weste ist angebracht bei dieser warmen Witterung, kommt und paßt einen an bei Henne & Tolle. 2

Wer ein Paar gute Schuhe kaufen will, sehr sich solche bei Streuer & Hoffmann an. Dort findet man Schuhe von jedem Hagen für Alt und Jung, Groß und Klein. 22if

Kauf cure Hängematten bei Voelcker Bros. sie haben die größte Auswahl. 2

Secondhand Carts und Springwagen 9 if bei N. Holz & Son.

Die beste Auswahl von Whiskey wird verkauft beim Quart und bei der Galone im Pöner's Saloon. Holzmann & Co.

Oster Eier Farben! 6 und 8 Farben für 5 Cents bei H. B. Schumann.

**Eine Carload Macine Ambulancen, Carriages, Buggies u. Roadwagnen, Ferguson-Carts** (siehe Preisliste) in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei 9 if N. Holz & Son.

Großartiges Lager von Spigen, Stidereien, Bändern und Tischentwürfen in den neuesten Mustern bei 22 if Streuer & Hoffmann.

Bandwurm-Mittel! Eine garantirte Kur bei H. B. Schumann. 22 4t

Pfeffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21if

Soda-Wasser, Ginger Ale und sonstige erfrischende Getränke stets bei 17if Ed. Nägelin.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

**Wettfebern**  
12if bei Olga Klappenbach.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Mehr Kartoffel für \$1.00 als irgend wo. Henne & Tolle. 24 2t

Dr. M o e d e l, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Jetzt angekommen eine große Auswahl von Strohbüchen bei 22 if Streuer & Hoffmann.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Jetzt ist die Zeit eine Bandwurm Kur durchzunehmen. Ein sicheres und garantirtes Mittel bei H. B. Schumann.

**Maifest! Maifest!**  
Zudem sind noch folgende Stände an den Meißbietenden zu vergeben: Für Kaffee und Effen, Ice-Cream, Karoussel und Chili con carne. Nähere Auskunft ertheilt F. Hampe.

**Comal Co. Fair-Association.**  
Frühjahr- und Sommer- Zeuge in sehr großer Auswahl zu allen Preisen bei 1 if Streuer & Hoffmann.

Zum Blut reinigen! Alle Sorten Salsaparilla's bei H. B. Schumann. 4

Die schönste Auswahl von Wagen, Ambulancen, Buggies, Wagners, u. s. w. findet man jetzt bei Faust & Co. Seht Euch diese Wagen-Ausstellung an; das Neueste, Elegante und Preiswürdigste im Markte. 19

Die größte Auswahl momie und leinene Knitttücher welche je in der Stadt war, findet man jetzt bei N. Homann. 1f

Schinken, „Breakfast-Bacon“ bei 23 if F. Hampe.

Frische Zwiebeln bei Henne & Tolle. 233t

Weil Riding Cultivator \$25.00, 23 3t bei N. Holz & Son.

Ostern kommt und das große Maifest. Die reichhaltigste Auswahl der modernsten Hüte für Damen, Mädchen und Kinder in Ellenmar's Pup- und Mode-Geschäft.

Allen, die Wm. Adams Medizin „Microben-Tödder“ gebraucht haben, zur Nachricht, daß dieselbe jetzt bei F. Hampe zu haben ist. 23if

Wie ist's mit Eurem Arbeitschuh? Die besten fürs Geld haben Henne & Tolle.

Calico Eier-Farbe bei 22 4t H. B. Schumann.

**Sachen erhalten**  
eine große Auswahl Kinderwagen sehr billig. Ein gepolsterter, volle Größe Wagen mit herausnehmendem Polster für nur \$5.00 bei Voelcker Bros. 242

Für \$1.00 bekommt ihr 80 Pfd. Kartoffel bei Henne & Tolle. 1

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

**Dankagung.**

Allen, welche der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Bruders, des Herrn Carl v. Gehren, beizuhilfen, sowie der Familie Fischer, seinen vielen Freunden u. den Gesangs-Vereinen, welche ihm die letzten Ehren erwiesen, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**60 Alder Farm**

sofort billig zu verkaufen. Nahe Austin gelegen. Schwarzer Boden, Wasser, Feuerholz, neue Gebäude, gute Fenz. Nur \$200 Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt G. Verner. 300 E. 15th. Str. Austin, Texas. 25 3t

**Notiz!**

Neue elegante Sommerwaaren angekommen.  
Wollene Hosen zu \$3.00. Wollene Anzüge von \$10.00 bis \$20.00 bei 253t Hein. Bremer.

**Oster Ball**

in:  
**Green Valley**  
am Montag, den 19ten April.  
Freundlichst ladet ein.  
Green Valley Schützenverein.

**Oster Ball**

in:  
**Matzdorff's Halle,**  
am Sonntag, den 18ten April.  
Freundlichst laden ein  
H. Kenz & Sohn.

**Oster Ball**

in:  
**Clear Spring**  
am Sonntag, den 18ten April,  
und am Montag Nachmittags,  
den 19ten April,  
**Tanzfränzchen.**  
Anfang 2 Uhr.  
Freundlichst ladet ein,  
Ernst Schuenemann.

**Oster-Ball**

in:  
**Orth's Pasture,**  
am Sonntag, den 18ten April.  
Freundlichst ladet ein  
Santa Clara Farmerverein.

**Oster-Ball**

in:  
**THORN HILL**  
am Sonntag den 18ten April.  
Freundlichst ladet ein  
H. D. Grüne.

**Bürger Ball**

in:  
**Walkalla**  
am Samstag, den 17ten April.  
Nur Verheiratete und Verlobte haben Zutritt.  
Freundlichst ladet ein  
Peter Nowotny jr.

**Oster-Ball**

in:  
**Rhode's Halle**  
am Sonntag, den 18ten April  
Freundlichst ladet ein,  
Ed. Rhode.

**Ball**

in der:  
**Germania Halle**  
am Oster-Montag, 19ten April.  
Freundlichst ladet ein  
W. S. Dietz.

**Oster-Ball**

in der:  
**SELMA HALLE**  
am Sonntag, den 18ten April.  
Freundlichst ladet ein  
Chas. Lux.

**Conzert**

in:  
**MATZDORFF'S HALLE.**  
Am Oster-Montag, den 19ten April.  
Veranstaltet von dem gemischten Chor  
"CONCORDIA"  
und dem:  
"NEU BRAUNFELSER MAENNERCHOR"  
unter Leitung des Herrn Stephan Gaebig.

**PROGRAMM.**

**Erster Theil.**  
1. Ouverture „Freischiig“ von C. M. v. Weber.  
2. Gebet, Solo und Chor mit Pianobegleitung von A. Blüeter. Concordia.  
3. Gebet aus „Freischiig“ von C. M. v. Weber. Männer-Doppelquartett.  
4. „It is not true“ von Pito Mattei. Fräulein Thelma Bernhardt.  
5. Himmels Spiegel von A. Wandersleb. Männerchor.

**Zweiter Theil.**  
6. Lustspiel-Ouverture von Keler Bela.  
7. a. Serenade von Th. Nerker. Männerchor begleitet mit 8 Zithern.  
b. Friede und Eintracht von F. Schaeffer. Männerchor.  
8. a. Wanderers Nachtlied von G. Lehmann. Concordia.  
b. „Hast du ein Herz gefunten“ von B. Namann.  
9. Walzer „Wein, Weib und Gesang“ von Joh. Strauß.

**Nach dem Conzert Ball.**  
Eintritt 50 Cents. Kinder 25 Cents, Anfang 8 Uhr.

**1897 Maifest! 1897**

Wettrennen in Verbindung mit einer Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

**Landa's Park, New Braunfels.**

Am Samstag den 1. und Sonntag den 2. Mai.  
Die Rennen an beiden Tagen beginnen um 2 Uhr nachmittags. Die Blumen- und Pflanzen-Ausstellung findet in Landa's Pavillon an den Comal Quellen statt. Jeden Nachmittag Conzert und sonstige Unterhaltungen!

Sonntag, den 2. Mai, morgens um 9 Uhr. Große Blumenparade, ausgehend von dem freien Platz neben Clemens' Wohnhaus in der San Antonio Str.  
Allen Gästen von Nah und Fern ein freundliches Willkommen!

**Comal County Fair Association.**

**Ludwig's Hotel Saloon.**

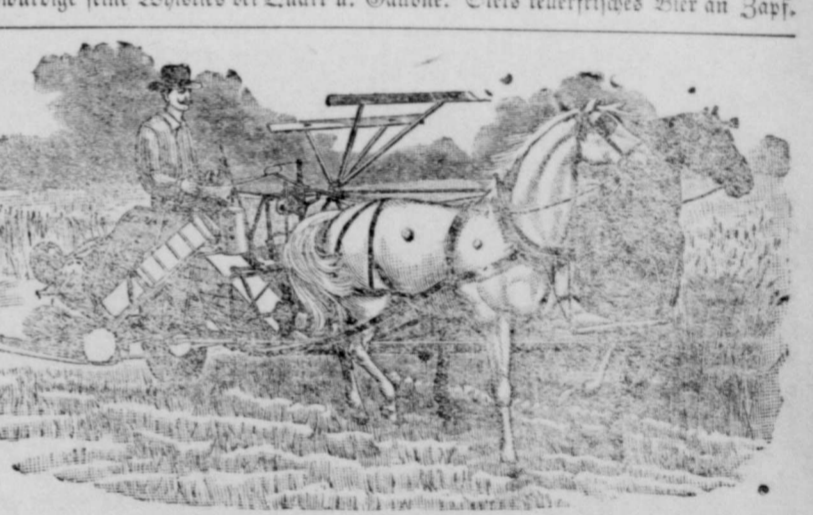
HALM & TOLLE.  
Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.  
Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets fellerfrisches Bier an Zapf.

**Geo. Pfeuffer & Co.**

**Zum Maifest**  
sind große Vorbereitungen in Sklennar's Putzgeschäft getroffen worden.

Dort findet man die gediegenten und reichhaltigsten Auswahl aller Putz- und Mode-Artikel sowohl für Damen jeden Alters, wie für Mädchen, kleine Kinder und Babies. Alle Sorten Hüte. Die feinsten Modestoffe, Blousen, Schirtheiten, Futterzeuge für Organdie-Kleider, Besäße, Bänder und Spigen, Handschuhe, Sonnenschirme u. s. w. zu den billigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch.

Zu einem neuen Gut wird gratis Stoff zu einem feinen :: Kleide verabfolgt. ::



Deering Selbstbinder, Grassmaschinen, Heuraden, Vinderschnur und Maschinenöl bei

Der Jähneumon.

Eine Humoreske von V. v. B.

Einmal und nicht wieder! — Der Mensch soll nie an einer Menagerie vorübergehen. Er soll sie besuchen und wird immer was lernen, selbst in der verkommenen und schabigsten Thierbude, und was's nur etwas vergleichende Physiognomie vor dem Menschen. Freilich, die Erklärungen, die man an solchen Orten zu weilen bekommt — aber davon später!

Es war auf einem Jahrmarkt in der Provinz. Ich hatte mich eben in eine Bude setzen lassen, deren Ausrufer fabelhafte Meerungeheuer und eine leibhaftige „Sechszüger, auch Sirene genannt,“ ankündigte: ein Polyp in Spiritus, ein getrockneter Säugethiere und ein kleiner Seehund. Ich sah eine schöne, dunkle Augen mit dem zu einem Schwanz wieder ausgehenden Schwanz der afrikanischen Wälder zu sehen, die größte Riesenschlange der Welt — in Gestalt einer mindestens vier Fuß langen Boa; auf dem Ausbausegment war ein mannbildige Python abgebildet, die eben ein Albinoseros verschluckte.

Die letzte Humoreske in der Bude hatte eine Menagerie inne, deren bunte, abenteuerliche Bilder trotz der eben erlebten Enttäuschungen meine Neugier wieder wege machten. Ueber dem Eingange leuchtete ein Papagei, daneben bettelte ein kleiner, grünläufiger Affe um Obst und an der Kasse saß eine Dame in lichtblauer Taile und rothem Hut. Der Ausschnitt ihres Kleides gab in ansehnlicher Freizügigkeit dem Eintretenden eine Hülle wogender Reize preis, eine Hülle, die nur bei Schärft durch einen kleinen Seidenstreifen, der dort Platz gefunden hatte, wo der Ausschnitt am tiefsten war. Ob das Thier aus Gründen der Schamhaftigkeit an seiner Stelle ruhte, ob um gewarnt zu werden, oder um selbst seine Unterlage zu wärmen, weiß ich nicht. Die Dame nahm mit verächtlichem Lächeln mein Gebot für den ersten Platz entgegen, lästerte mit ihrem runden, blaugeflochten Arm einen Bescheid und hießte: „Bitte hier.“

Der Versuch von wilden Thieren, nach Exoten das Bekleidungsparfum der Kaiserin Theodora, quoll mir entgegen. Ein Mann in reicher, aber schmutziger Huzarenuniform war eben beschäftigt, einem hohen Adel und vornehmerem Publikum die ausgefallenen Wunder zu erklären. Da war ein Löwe, ein Tiger, und ein Eisbär, dem es zu warm war. Der junge Huzarensohn war höchstens ein Jahr alt und wurde als ausgewachsene Berberkrieger vorgestellt. Eine Hyäne mußte sich natürlich der gewöhnlichen Verleumdung preisgeben, in Rußland herbeizurufen arme Reisende in Schlitten angefallen und aufgefressen zu haben. Laß sie unaussprechlich ungut wären, glaubte man den Weibern, der Hyäne, wie dem Wolf. Da war dann noch ein Stachelchwein, das, wie der Huzarenverführer, im Zustande der Greiztheit seine Stacheln wie Pfeile auf seine Feinde abschoß, ein recht hübsches Opusculum avancirte zum Kleinfingerring, und irgend ein stumpschnäziger Wasservogel zum Pelikan, der sich die eigene Brust zerfleischt, um mit seinem Blute die Jungen zu ernähren. Auch einem Zebra sagte der Mann eine Menge unsolbarer Dinge nach, und ein drolliger Barikal mußte sich in die Rolle des schrecklichen Grizzelbären fügen. Einem gutbekleideten Affentanz verließ der phantastische Erklärer naturlich besonderes Interesse, daß er so ziemlich jede dort vertretene Spezies mit einem falschen Namen belegte.

Das Schicksal und Wunderbarste aber, was der Zoologe im Schnürring zu sagen wollte, kam jetzt. Er geriet aus einem Kasten ein kleines, braunes Thier, das sich ängstlich zu einem Hauff zusammenrollte, und begann, in tiefem die Corona in athemlosem Staunen lauschte: „Dies, meine Herrschaften, ist der Jähneumon, von dem Sie gewiß schon gehört haben. In Ägypten, wo er lebt, wird er heilig gehalten, denn er ist ein fürchterlicher Feind des Krokodils, welches dort in Massen vorkommt und eine schreckliche Landplage ist. Es weint wie ein kleines Kind, zieht dadurch den Menschen an und frisst lebendig. Der Jähneumon aber ist der Todfeind dieses Ungeheures, er schleicht sich in das Krokodilhaus und trinkt die dort befindlichen Eier aus, er klettert auf den Rücken des Krokodils und frisst ihm die Augen aus dem Kopfe, worauf es nicht mehr sieht und schließlich verhungert muß. Ja, noch mehr: Wenn das Krokodil, auch Heymann oder Alligator genannt, mit weit aufgerissenen Maachen vor seiner Höhle liegt, springt ihm der Jähneumon mit einem Say in den Schund, frisst sich durch Kehle und Magen durch, bis ans

Herz, zerreiht dasselbe und dann beißt er ein Loch durch die Bauchwand und kommt so wieder ans Tageslicht. Mit drei Jahren ist der Jähneumon, in Ermangelung dessen Ägypten eine unbewohnbare Wüste wäre, ausgewachsen und wird dann nicht mehr viel größer. Dieses Thier ist das Merkwürdigste in der ganzen Menagerie, und ich bitte jetzt um ein kleines Trinkgeld für das Personal!“

Der Mann klapperte mit einer Blechbüchse und hielt sie der Reihe nach jedem Besucher unter die Nase, wodurch er so Manchen aus einer Art traumförmiger Erstarrung weckte. Mit offenen Mäulern und Augen hatten die Leute dagelacht und das Wunderthier angegafft. Ein dicker Speichergüß, der eine Angströhre aus der Zeit Ramses des Großen auf dem Kopfe trug, brach endlich das Schweigen und sagte tiefstimmig: „Ja, ja!“ So ein kleines Thier und so geschicklich! Und die Anderen nickten dem Redner beifällig zu.

Aber schließlich zahlte der gebildete Mensch doch nicht vergeblich jeden Monat seine zehn Mark für Bredem's Thierleben ab, und deshalb ging nun auch mir angehängt von so viel Unwissenschaftlichkeit und Humbug die Galle über. Ich bat um den Preis und sagte zu den ehrenwerten Menageriebefehlshabern: „Meine Herrschaften! Lassen Sie sich von dem Menschen da doch nichts weiß machen. Erstens frisst der Jähneumon keine Krokodile, sondern er nährt sich schlecht und rechtlich durch das Stehlen von Hühner- und Enteneiern. Ferner springt er dem Krokodil nicht in den Maachen und nicht auf den Rücken, frisst weder dessen Herz noch dessen Augen. Erlegen ist fern, daß das Krokodil wie ein Kind weine, und erlegen ist, daß es eine Landplage in Ägypten sei, es ist dort vielmehr fast ebenso eine Marit, wie bei uns. Schließlich — und das ist der Hauptschwundel! — ist das vorliegende Thier gar kein Jähneumon, sondern ein gemeines Murmelthier, wie Ihnen der ärmste Savopardenknecht bezeugen kann. Man hält denn doch ein verbreitetes, bildungsbedürftiges Publikum nicht in dieser Weise zum Narren!“

Ich war zu Ende, blühte aber vergeblich nach einem zustimmenden Nicken im Kreise umher, — nichts als drohende Mienen! Kein Beifallsgemurmel! Der dicke Herr, der vorher so tiefstimmig „Ja, ja!“ gesprochen, öffnete den Mund und brüllte mich an: „Was Lärre? Der Herr? Wer ist Sie? Langeweile, Sie junger Herr, Sie! Was geben Sie die Wieder an da drinnen? Haben wir Sie um Ihre Meinung gefragt? Waren Sie vielleicht schon in Ägypten? Haben Sie schon einmal einen Jähneumon gesehen? Haben Sie die Weisheit mit Vöfeln gegessen? Wollen Sie anständigen Leuten ihr Geschäft verderben?“ Welche Hülle von Fragen! Ich stotterte: „Entschuldigen Sie: ich — meine...“

„Nichts wird entschuldigt! Meinem thut er, nicht gewiß wissen! Wenn Sie nichts gewiß wissen, behalten Sie Ihre Meinung für sich! Jedes Kind weiß, daß der Jähneumon Krokodile frisst und daß das Krokodil weint wie ein kleines Kind — haben Sie denn nie von Krokodilstränen gehört? So ein ungebildeter Mensch und will anderen Leuten eine Rede halten? Machen Sie, daß Sie hinauskommen, Sie Naturforscher!“

Höhnisches Lachen von allen Seiten, das unerkennbar meiner Person galt, folgte dieser Rede. Einige Parapsychniker wurden geschwungen. Laut und nachdrücklich rief man mir zu beschleunigtem Aufstehen in frischer Luft. Der Thierhändler schnappte in seinem Zorn noch immer nach Worten und suchte vor meinem Nach mit einem Instrument aus Meißneredler, das mir aus verschiedenen Colonialwäldern des deutschen Reichs tags als unvorstellbar bekannt war. Der Kärm hatte auch die offenerberige Dame von der Kasse herbeigeholt. Den Affenpinscher, der ihr aus dem Busen gefallen war, schwang sie wie einen bedrohlichen Gegenstand in der Rechten und schrie dazu in unerschütterlicher Regierverwirrung nach der Polizei. Es ward immer lauter. Ein benachbarter junger Tiger fing an zu knurren, der Eisbär fiel ein, der Löwe brüllte die Papageien krächzten, der Elefant trompetete, die Affen sahen wie irrständig in ihrem Kräftig umher, Alles richtete sich auf mich, und das einzige Wesen, das mich mit eigenem Bewußtsein ansah, hatte keine Arme, mir zu helfen: das über verkleumdete Murmelthier. Unter einem wahren Höllenspektakel trat ich den Rückzug an, und die drohende Menge rückte mir nach bis zum Ausgang. Besäumt und gedemüthigt gewann ich das Freie, und der Mann mit dem fabelhaften Hut rief mir noch nach: Ein anderes Mal behalten Sie Ihre Weisheit für sich, bis man Sie fragt — Sie Geschichtsbücher! — Sie Esel!“

Draußen stand ein Gendarm, notierte großend meinen Namen und erwiderte auf meinen Protest nur: „Wer hinausgeworfen wird, hat immer Unrecht!“

Dann stand ich allein. Ich hatte mein Publikum offenbar überschätzt und vergessen, daß ihm eine stupide, ein wenig gruselige Kinderfabel immer plausibler und angenehmer ist, als eine nüchterne, selbstverständliche Wahrheit. Einmal und nicht wieder! Ich rede, der Mahrung meines Widersachers aus der Thierbude getreu, nie mehr ungefragt zum Volke. Und ob man nun ihm und mir in der Menagerie des Lebens ein Murmelthier für einen Jähneumon ausgibt, eine Meerkrähe für einen Gorilla, schielende Kagenbudelet für Lepantität, rothen Meerburger für Chateau Lafosse, stiermäßige Meinsageri für gesinnungsgetriebene Opposition, den Professor Knadfuß für einen zweiten Dürer, den Confectionsmillionär Singer für einen Volksfreund, den Herrn Felix Hauze für einen Diplomaten, Frömmel für Religiosität oder sonst irgend etwas ganz Anderes — ich schweige. Ich schweige selbst, wenn sie behaupten, Abdul Hamid sei die personifizierte Thatkraft und Ehrlichkeit, das Jazrenreich sei ein Kulturstaat, der bulgarische Ferdinand sei ein Genie, die Berliner politische Polizei ein moralisches Institut, die höhere Lechter von heute das libidö bimilichische Frauenbuhms und englische Colonialpolitik das edelste und selbstloseste Ding, das man sich vorstellen kann.

Ich fühle keinen Beruf mehr, die zu Wissenen zu machen, die dumm bleiben wollen. Und seitdem nennt man mich neid und erträglich, stellenweise sogar geschicklich. Mag man den Leuten einen Häring für einen Ichthyopsaurus aufschwimmen — wenn nur ich selber auf das Quiproquo nicht hineinfall!

Der Ruf des Mannes aus der Menagerie hat mich's gelebt: „Der klügste Mann ist immer der, welcher seine Weisheit für sich allein behält.“

Es spukt.

Gar häufig spukt es in unserer irdischen Hülle, im Körper, sehr zu unserem Umbehagen: die bösen Geister der Verstopfung und Billigkeit treiben ihr unheimlich Wesen. Die garstigen Geister können schnell gebannt werden durch den mächtigen Zauberey, Hostetter's Magenbitters. Während dieses vorzügliche Erweichungsmittel die Eingeweide erleichtert und die Leber reguliert, bewirkt es niemals, wie dies die drahtlich wirkenden Abführmittel thun, Schmerzen im Leib und es schwächt die Verbauungsorgane nicht. Die Wirkung des Bitters ist im Gegentheil genau dieselbe, wie wenn die Natur sich selbst hilft, und die vitalen Organe ohne Zwang ihre Schuldigkeit thun. Dies ist der beste Beweis, daß es zuträglich ist, gelinnte Mittel zu gebrauchen, als angreifende. Vegtere haben überdies immer nur vorübergehende Wirkung, während deren sie Schmerzen verursachen. Bei Verdauungsbeschwerden, Malaria und Mierneiden, Nervenleiden und Nervosität nimmt das Bitters den höchsten Rang unter allen der Wissenschaft bekannten Heilmitteln ein.

Große Eismassen, Eisfelder und Eisberge passirten dieser Tage den in New York angekommenen deutschen Dampfer „Fürst Bismarck“ von Genua, „Pennsylvania“ von Hamburg und „Bürgermeister Peterßen“ von Bremen. Auch der französische Dampfer „La Bretagne“ von Havre geriet am 2 April in die Nähe von zwei Eisbergen und Eisfeldern, so daß er dreiviertel Stunde lang anhalten mußte. Der Dampfer „Fürst Bismarck“ hatte am 29. und 30. März sehr stürmische Wetter; am 1. April wurde er Morgens von einer riesigen Woge getroffen, welche den Dampfer förmlich zurückwarf, aber nicht beschädigte. Der Dampfer „Pennsylvania“, des Meisenfabrygen der Flotte der Hamburg-Amerika-Linie, ist zum zweiten Male hier angekommen. Er brachte 931 Passagiere und 13,200 Tonnen Fracht, darunter 60,000 Sad Zuder. Unterwegs starben zwei Passagiere: ein sechs Monate altes Kind starb vier Stunden nach der Abfahrt und ein 33 Jahre alter Einwohner aus Golyien, Ignaz Pflesser, starb am 25. März an Epilepsie.

Halls große Entdeckung. Eine kleine Flasche von „Halls Great Discovery“ heißt alle Nieren- und Blasenleiden und Diabetes, nächtliche Emissionen, Schwäche und Labmsein im Rücken, kurz alle Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase bei Männern und Frauen. Die Medizin regulirt Blasenleiden bei Kindern. Wenn Euer Apotheker dieselbe nicht hält schicken wir Euch eine Flasche der Medizin bei Empfang von \$1.00 per Post. Eine kleine Flasche genügt für 2 Monate, und kurirt irgend einen der oben angegebenen Fälle. C. W. Hall, Fabrikant. Zu verkaufen bei H. V. Schumann. Seguin, Tex., 7. Sept. 1894. Ich habe „Hall's Great Discovery“ gebraucht und es hat mich von Nieren- und Blasenleiden vollständig geheilt. H. Sudhart. Schapmeister von Guadalupe Co.

Selbstmord eines Knaben.

In New Jersey hat der 13 Jahre alte John Conover sich erhängt. Er war auf der Farm von Frank P. Norton, nahe Cape May Court House, beschäftigt und pflügte ein Feld nahe dem Hause, als er das Reitzeil vom Pferde abnahm, ein Ende an einem hohen Zaunpfosten befestigte, sich dann die am anderen Ende hergestellte Schlinge um den Hals legte und dann herabsprang. Er war todt, als man ihn fand. Man glaubt, das er durch das Lesen von Selbstmorden in Zeitungen bewogen wurde, zu probiren, wie man Selbstmord begeht, aber nicht die Absicht hatte, seinem Leben ein Ende zu machen, da er keinen Grund dazu hatte und stets bei der Arbeit lustig war.

Figaro's Glück. Der Barbier Ferdinand Pantel, in Cleveland, Ohio, kam, nachdem er den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hatte, nach Amerika und ließ sich zuerst in Columbus, Ohio, nieder. Sein Vater war ein Musiker und besaß eine Anzahl Instrumente, aus denen sich Pantel vor seiner Abreise eine Violine aussuchte, die sich in der Familie schon seit mehreren Generationen vererbt hatte. Hier angekommen, gebrachte er das Instrument noch mehrere Jahre, bis er die Musik aufgab und sich ganz seinem Barbier-Geschäfte widmete. Die Geige hing in einem Kleiderschrank am Nagel und kam ihm im Laufe der Jahre ganz aus dem Sinn. Vor einer Woche kam ein angegebener Musiker in die Barbierstube und Pantel erzählte ihm von der Geige. Der Musiker sah das Instrument an und rief dem Barbier, dasselbe repariren zu lassen. Dies geschah auch und es stellte sich heraus, daß im Bauche der Violine der Name „Guarnieri, 1743“ (eines berühmten Cremonener Geigenbauers) eingeschrieben war. Das Instrument bat einen wunderbaren Ton und eine Klangfülle, welche alle Kenner in Entzücken versetzt. Man glaubt bestimmt es mit einem echten Guarneri zu thun zu haben und dem glücklichen Barbier sind schon \$400 gegeben worden. Er hat indessen die Offerte abgelehnt.

Um zu verhindern, daß eine Quetschung sich ausbreitet und die Schmerzen zu lindern, gebrauche man sofort St. Jakobs Del. Es lindert und heilt die Schmerzen sofort.

Auch ein Rosenamen. Ein junges Ehepaar fährt in einem Coupe mit einem alten Junggesellen. Er redet seine junge Frau mit allerhand Liebeswörtern an, als da sind: mein Ländchen, mein Lämmchen, mein Piepmag und andere mehr. Da sagt der Junggeselle zu ihm: „Nennen Sie Ihre Frau doch gleich „meine Arche Noah“, das ist kürzer!“



MRS. S. A. HATHAWAY. I was treated by the best physicians and grew worse. I weighed 30 pounds, and began to use the Pastilles and gained 45 lbs. I can scarcely express the facts by saying that Dr. Sawyer's Pastilles for diseases peculiar to women saved my life.

Mrs. S. A. Hathaway. 285 Schuyler Ave., Kankakee, Ill. A written guarantee to cure or money refunded with every box. Price \$1.00.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious, ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill.

People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve. Cures of people have been cured of piles, and all sorts of sores, cuts, burns and scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills. Sold by B. E. Voelcker.

B. PREISS. Livery, Feed and Sale Stables. Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitt Pferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

Die ganze Natur ändert sich im ... Frühjahr ... Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN, ... der großen Frühjahrsmedizin. Sie erneuert das System, heilt einen schlechten Magen, macht ihn frisch und gesund.

Krueger & Floege, Land- und Versicherungsgeschäft. Gutes Farmland in folgenden Counties billig zu verkaufen: Comal, San Guadalupe, Bexar, Victoria, Karnes, Blanco, Caldwell. Wir besorgen Anleihen auf Land für 4 Prozent Zinsen.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten Farmgeräthschaffen. SOUTH BEND CHILLED PLOW CO. SOUTH BEND, IND. "NEW CASADAY" SULKY. Garantirt der beste Pflug der Welt. Agent für die berühmten Studenbacher Farm- und Spring-Wagen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großes Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets frisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf. F. F. COLLINS MFG. CO. von San Antonio, hält auch dieses Jahr ein volles Lager von Steel Star Windmühlen und Pumpen in Neu Braunfels. Herr W. Krüger, vertritt uns in Comal und umliegenden Counties und wir erbiten Aufträge durch ihn. Neue Verbindungen setzen uns in Steam Cotton Gin-Verstärkern in verbesserten neuesten Maschinen besondere Vortheile zu sichern.

Frauenliebe.

Novellette von Rudolf Herzog (Frankfurt a. M.).

„Mein lieber Baron“, sagte die schöne Frau und lebte sich in ihren Armen...

„Was wollen Sie? — Complimente, immer Complimente! Fühlen Sie denn nicht, daß das auf die Dauer entsetzlich langweilig ist?“

„Ja, mein lieber Baron“, sagte sie und erhob sich. „Ich verstehe Sie ganz und gar nicht.“

„Sport, gnädige Frau?“ „Sport?“ wiederholte sie gedehnt und sah ihn scharf an.

„Meine sehr verehrte Frau, das ist wie ein Mann, was Erinnerung heißt. In der Kleidung gesehen, erscheint uns Talmi die Welt.“

„Sie sehen dabei als selbstverständlich an“, erwiderte die junge Frau und sah dabei den Blick durch's Fenster schweifen.

„Grüßin“, sagte der Baron hastig und trat näher an sie heran, „soll ich aus dem ersten eine Ablehnung für mich herauslesen?“

„Aber keineswegs, lieber Freund. Nur“, sagte er, „mache er, und ein freudiger Strahl glänzte aus seinen Augen.“

daß. Trotz der Pracht um mich herum fand ich nicht, was ich suchte. Ich bin aus dem Volke — aber so schrecken Sie doch bei diesem Wort nicht immer zusammen!

„Grüßin“, sagte der Freiherr und ergriß ihre Hand, „Alles das, ich schwöre es Ihnen, sollten Sie bei mir finden.“

„Bestimmung?“ versetzte der Freiherr, und mechanisch gab er die erfahrene Hand frei. Dann, schnell die frühere Haltung wiederfindend, beilte er sich, bewahrend hinzuzufügen: „Was hätten wohl die Bestimmungen des Testaments mit unserer augenblicklichen Unterhaltung zu thun?“

„Sie gehören dazu“, beharrte sie mit freundlichem Munde. „Sie müssen doch wissen, mit wem sie es zu thun haben.“

„Die Eleganz zum Beispiel würde sich recht bald auf ein Minimum beschränken haben, da mir mein vornehmer Gemahl nur ein kleines Legat ausgelegt hat.“

„Baron, ich bin vollkommen ernst.“ „Mein, nein, nein“, wehrte er ab. „Ich sehe schon, ich bin heute zu unredlichen Stunde gekommen.“

„Mit dem Mitleid“, begann der Maler von Neuem, „werde ich Sie verlieren. Denn nun sehe ich keinen Grund mehr, weshalb Sie meine Werkstatt besuchen sollten.“

„Warum denn nicht? Ich will mich frühzeitig wieder daran gewöhnen. Zu Hause habe ich es als kleines Mädchen auch gemüßt.“

die Vergangenheit? War es Hoffnung auf die Zukunft?

„Er machte Feuerabend“, sprach sie vor sich hin, „er hat kein Tageslicht mehr. Ob ich einmal bei ihm nach dem Rechten sehe?“

„Sie klopfte an einer Thür, und da sie glaubte, eine Stimme vernommen zu haben, drückte sie auf die Klinke und stand auf der Schwelle.“

„Das große Gemach war nur mäßig erleuchtet. Es war kalt hier oben, denn in dem eisernen Ofen tanzten nur noch wenige Funken.“

„Bravo, Meister — vor Nacht hat der Segler Anfergrund.“ „Der Maler war verwirrt und bestürzt emporgesfahren.“

„Das Bild ist fertig“, sagte sie langsam, ohne die Augen von der Leinwand abzuwenden. „Ein gutes, ein mutiges Bild.“

„Ihun Sie es“, sagte sie innig. „Sie geben mir in dem Bilde meine alte Heimat wieder und den starken Rath, trotz der heulenden See um mich her mutig in den Hafen einzulaufen, der für mich den rechten Anfergrund hat.“

„Mit dem Bilde“, begann der Maler von Neuem, „werde ich Sie verlieren. Denn nun sehe ich keinen Grund mehr, weshalb Sie meine Werkstatt besuchen sollten.“

„Warum denn nicht? Ich will mich frühzeitig wieder daran gewöhnen. Zu Hause habe ich es als kleines Mädchen auch gemüßt.“

„Aber keine niedrige Arbeit“, fließ er rauh hervor und hielt ihr Armgelenk fest, um ihr ihr Thun zu verwehren.

„Wenn zwei Menschen allein sind, gibt es keine niedrige Arbeit. Statt mich zu hindern, sollten Sie mir lieber helfen.“

„Wie ist das nur möglich?“, fließ er hervor, „wie ist das nur möglich?“

„Lieber Meister“, sagte sie und zwang sich zum scherzhaften Ton, obwohl ihre Brust wogte. „Sie thun ja fast so, als hätten Sie eine unglückliche Liebe zu mir gefaßt.“

„Gewis!“ sagte sie zitternd und doch so recht weiblich-schelmisch. „Um die Liebeserklärung kamst Du mir nicht herum, so etwas will eine Frau immer zuerst hören.“

„Mit Dir in die Stürme hinaus und mit gemeinsamer Kraft wieder in den Hafen.“

„Man ist jetzt noch immer nicht ganz einig über die Verwendbarkeit oder Nicht-Verwendbarkeit der Indianer als regelrechte Bundesfeldaten.“

„Man ist jetzt noch immer nicht ganz einig über die Verwendbarkeit oder Nicht-Verwendbarkeit der Indianer als regelrechte Bundesfeldaten.“

„Man ist jetzt noch immer nicht ganz einig über die Verwendbarkeit oder Nicht-Verwendbarkeit der Indianer als regelrechte Bundesfeldaten.“

Diese rothhäutigen Schutzmänner und Detektive in einer Person werden vom Bundes-Indianeragenten ernannt, welcher der Reservation vorsteht, und müssen vom Indianer-Commissar beaufsichtigt werden.

„Frühlingszeit.“ Ist wenn fast Jedermann das Bedürfnis einer blutreinigenden, stärkenden und gesunden Medizin fühlt.

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Ueber das Auslaufen der türkischen Armada aus Stambul, zunächst übrigens nur nach den Dardanellen, berichtet man der „N. Fr. Pr.“ aus der türkischen Hauptstadt vom 20. März: Gestern Abend verließ die erste Division der türkischen Flotte unter Commando des Vice-Admirals Hafan Army Pascha das Goldene Horn.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“



„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

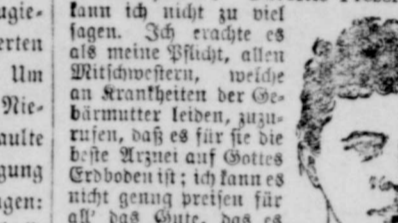
„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“



„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

„Die Dame, die sicher gehen will, um ihre Geschäfte und ihren Zeit zu haben, geht nicht nach Schmitztopf oder Buceratase ober nach log. kosmetischen Mitteln, wenn diese entzerr die Haut, Blässe, glanzlose Haut und Föhlungsheit sind in der Regel die Folge der beim weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Störungen.“

Advertisement for 'Deutsches Familienbuch' (German Family Book) with details on pricing and availability.

Advertisement for 'The Galveston and Dallas Weekly News' with details on subscription rates and content.

**Die Kopffäger Formosa's.**

Ueber die Ueberföhrung der Insel Formosa, welche jetzt den Japanern gehört, ist noch wenig bekannt. Diese Wilden führen heute in ihren Bergen noch dasselbe Leben und hängen an denselben Sitten und Gebräuchen, wie ihre Vorfahren vor einem Jahrtausend. Trotz der Verdringung mit den Chinesen haben sie sich von Lastern freigehalten und sind weder Opiumraucher noch Spieler geworden. Dafür bedürft die Wilden Formosa's aber eine desto grausigere Leidenschaft, nämlich die Kopffägererei. Sie sind seit von fröhlicher Jugend bis zum höchsten Greisenalter mit einem Feuererfer ergeben, der sich nie abkühlt, und einer Grausamkeit, die die milderen Eindrückende weicht. Ueber das Leben und Treiben der Kopffäger Formosa's bringen jedoch die Mittheilungen der geographischen Gesellschaft für Japans in Jena aus der Feder des Missionars Dr. Theo G. V. Mackay in Jansu eine eingehende Schilderung, die wünschen läßt, daß den neuen Herren jener Insel, den Japanern, deren Unterwerfung gelingen möge. Dr. Mackay lebte Jahre lang unter diesen Wilden, freilich war seine Missionstätigkeit unter ihnen nach seinem eigenen Urtheil wenig mehr als leibliche Plünderung. Wirkliche Missionarbeit läßt sich zur Zeit dort nicht thun, weil kein weißer Missionar des Risikos wegen lange im Innern der Insel leben kann.

Die Ueberwöhrer heißen die Chinesen ganz besonders. Sie betrachten die Insel als ihren Besitz und die Chinesen als Eindringlinge; jede Dhat, die Betrücker zu schädigen, gilt ihnen als berechtigter Mord, und die Kopfe derselben als höchste Siegesgedenke. Wie auf Wild machen sie deshalb auf Chinesen Jagd. Die Ausübung eines Kopffägerers ist sehr einfach; sie besteht aus einer 20 Fuß langen Bambusstange mit einer 8 Zoll langen, feilschlechten Eisenspitze, einem 1 1/2 Fuß langen auf der Schneide gedogenen Messer und einem Saft aus einem starken nepalesischen Gesecht aus Messelsäuren, den er so trägt, daß er auf den Rücken derabhangt. In ihn gehen zwei oder drei Kopfe hinein. Bisweilen nimmt der Kopffäger noch Bogen und Pfeile mit, gelegentlich auch eine Luntensinte. Alzeit auf der Ausschau nach Chinesen, greifen die Wilden sie überall und zu jeder Zeit an, wo sich eine günstige Gelegenheit bietet. Die Landlute, welche Heider in der Nähe der Berge bearbeiten, fallen ihnen besonders leicht zum Opfer. Die Wilden liegen im Walde verpönd, beobachten das Kommen und Gehen der Landlute, und wenn der günstige Augenblick gekommen ist, verblutet das arme Opfer unter dem Speer oder Messer ohne daß die Seinen eine Ahnung haben. Hinter einem Steinblock oder Busch lauert der Wilde, bis sein Opfer so nahe ist, daß er es erschauen kann, oder er kriecht an den abnahnungslosen chinesischen Arbeiter heran und überfällt ihn unvermuthet.

Besonders die Mattan- und Kampfer-sammler sind im Ueberal geföhrt. Die Mattanausbeutung wird von den Chinesen mit zahlreichem Arbeiter betrieben. Die bisweilen eine Länge von 500 Fuß erreichende Mattanpalme leitet wie eine Weinranke über Buschwerk und Baumäste dahin. Der Arbeiter baut nun zunächst die Palme knapp über dem Erdboden durch und zieht dann rückwärts gehend den schlängelähnlichen Stamm wie ein langes Seil aus dem Pflanzengewirr hinaus in's Freie. Während seine Aufmerksamkeit von dieser Arbeit in Anspruch genommen wird, schleicht sich der Wilde an den Chinesen heran und stößt ihm den langen Speer in den Rücken. Beliebter ist bei ihnen allerdings die Kopffägererei bei Nacht. Dann umstellen sie in Menge ein abseits liegendes Haus, zünden es an, und wenn die Bewohner herausstürzen, werden sie aufgespießt. Sobald die Jäger mit erbeuteten Köpfen in ihr Dorf zurückkehren, geräth Alles in Bewegung und es wird ein Fest geföhrt. Dann werden die Köpfe öffentlich ausgesteilt; später, sobald die Fleischtheile herabgehakt sind, werden sie in der Hütte aufgehängt.

„Mehr als ein Mal,“ so erzählt Dr. Mackay, „habe ich während schlafloser Stunden die Schädel und Köpfe in dem Hause eines Wilden gezählt und darüber nachgedenken, was diese unselige Leidenschaft im Leben der Wilden und der trauernden Familien drunten in der Ebene für eine verhängnisvolle Rolle spielt. Ich könnte nicht sagen, daß ich für meine Person ein gleiches Geschick befürchtete oder daß diese grauenvollen Beweise menschlicher Wildheit mir den Schlaf versöhnt oder mich daraus durch böse Träume wieder aufgeschreckt hätten.“ Einmal war Dr. Mackay Augenzeuge eines Kampfes zwischen chinesischen Anstößern und Kopffägern. Letztere hatten die Chinesen überfallen und bereits drei Köpfe erbeutet. Aber ihr

Freudengeheul alarmirte alle Bewohner der Niederlassung. Diese fürchten bedrohet heraus und machten sich zur energischen Verfolgung des Feindes auf. Die Wilden aber wehrten sich; sie warfen sich auf den Rücken, hoben den einen Fuß, legten ihre Luntensinte zwischen den Füßen auf und feuerten dann nach genauen Bistire ab. Aufspringend, labend, feuernd und wie Teufel brüllend behaupteten diese Malaien ungefähr eine Stunde lang den Kampfesplatz. Aber die Chinesen waren diesmal keine Hehllinge, sie schlugen sie schließlich doch in die Berge zurück.

Die Wilden machen sich übrigens auch kein Geheimnis daraus, Europäer ihrer Köpfe zu rauben. Einmal waren Matrosen eines britischen Kriegsschiffes zum Fischen an's Land gegangen. Mackay ging mit dem die Aufsicht führenden Offizier am Strande auf und ab, als plötzlich ein Chinese an ihn herantrat und ihn stillschweigend auf einige Heblöcke aufmerksamer machte. Mackay sah in dieser Richtung menschliche Gestalten heranschleichen. Es waren Kopffäger, die ihre Augen begehrt auf die Blaujaken gerichtet hatten und nun geräuschlos heranschleichen, um ihre Opfer niederzustoßen. Ohne einen Grund dafür anzugeben, ließ Mackay sofort das Lagerfeuer auf eine entferntere Stelle verlegen; daraus merkten die Wilden, daß sie erkannt waren und verschwanden in der Dunkelheit.

**Wunderbare Resultate.**

Einem Brief des Pastors J. Wundermann in Dimentale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. King's New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptisten Kirche in Nives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung stundenlang und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. King's New Discovery; es half rasch und gründlich. Preislaide frei in Boelers's Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

**Bäuerliche Auffassung.**

Aus Berlin wird geschrieben: Folgendes heiteres Hühnerchen, welches vor kurzer Zeit auf dem Dorfmarkte Bahnbofs sich zutragen haben soll, zeigt, wie ein Theil unserer ländlichen Bevölkerung über gewisse Einrichtungen der Eisenbahn denkt. Kommt da neulich eine ehrfame Bauersfrau aus einem der nächsten Nachbardörfer von Dorfmarkt mit ihrem Dienstmädchen zur Station geöhrt, um „et mal mit de Hensbahn to föhren un in de Stadt intohöpen. Kurz vor dem Bahnbofe hielt das Mädchen aus irgend einem Grunde zurück, und die Frau geht voraus um die Fahkart zu lösen, da der Zug bald einlaufen muß. Die Karten sind gelöst, der Zug fährt ein; aber wer nicht kommt, ist unier waderes vorföhliches Mädchen. Die Frau denkt, da das Mädchen nicht erscheint bis zum nächsten Zuge zu warten, weil ohne dasselbe der Reiseweg ganz verfehlt sein würde, und der Zug muß ohne unsere beiden Reisenden abdampfen. Kaum ist derselbe außer Gesichtweite, so sieht die Frau ihr Mädchen von Weitem ganz ärgelich herantommen. Auf die Frage wo es so lange gesteckt habe, erwiderte das Mädchen mit fästerem Gesichte: „Da an'n Weg bin ich blöbn, wo de Pahl mit det Brett steht, wo „halt“ ansöhren'n is. Als de Hensbahn föhnt, da how ich immer „halt! halt!“ ropen; aber se hett gar nich hört und hett mi dreift stahn laten!“

**Electric Bitters**

ist eine Medizin für irgend eine Jahreszeit aber vielleicht nöthiger, wenn die Leber krank ist und einer Stärkung bedarf. Ein pünftlicher Gebrauch dieser Medizin verböhret oft langwierige Krankheiten und Fieber. Keine Medizin hilft rascher. Kopffschmerzen, Unwohlsein, Verdauungsstörungen heilt Electric Bitters. 50 Cts. und \$1 per Flasche bei W. C. Koelker. 1

**Aus der guten alten Zeit.**

Im „Goldenen Schwan“ zu Dinkelsbäumen sitzen wie allabendlich der Herr Pfarrer, der Herr Oberamtmann, der Herr Doktor, der Herr Domänenverwalter und der Herr Notar bei'm Bier, und reden mit einander, was man so zu reden pflegt bei derlei Anlässen. Auf einmal wird die Thür zum Honoratiorenstübchen aufgemacht, als ob Jemand herein kommen wollte, sofort aber wieder geschlossen. — Nach zwei Minuten geht die Thür wieder auf, und es erscheint für einen Augenblick ein Kopf in der Spalte. „Na, als 'rin, wenn Einer draus is — komme Sie nur!“ ruft's vom Stammtisch. Da erscheint der Amtsdienner mit höflichem Kröpfen: „Entschuldig Sie nor gietlich, ich will die Herre werlich net störr.“ „Sie störr uns gar nit,“ sagt der Oberamtmann, „was giebt's denn?“ — „Ich hab' die Herre ja werlich nit störr wolle — ich habb nor sage

wolle, daß es im Städtche brenne dhut.“ — „So, wo brennt's denn?“ — „Wann es die Herre weiter net schiniert, wann Se do an's Hensschter komme, no könne Se's sehn! — Awer's wär mer werlich leed, wann die Herre sich derwege Unbequemlichkeit mache dhäte.“ Mittlerweile ist die Gesellschaft an's Fenster getreten, und der Oberamtmann wendet sich, nachdem er die rotze Gluth gesehen, rasch zum Amtsdienner und fragt: „Aber, Mensch wo um Himmels Willen ist denn das Feuer?“ — „So, Herr Dweramtmann, ich fercht als, 's kommt Ihre ungelege, anwer wann Se erlaawe, 's brennt halt im Amtsgericht.“

**Verloren**

Ein schwarzes Tuch-Caps mit Pelzbesatz auf dem Wege von der protestantischen Kirche über die Guabalupe-Brücke bis Dauer's Haus. Der Finder wird gebeten das Tuch gegen angemessene Belohnung in der Zeitungs-Office abzuliefern.

**Eine goldene Brille**

wurde auf dem Wege von New Braunfels nach dem Comalsäcker Friedhof, durch Comalsäcker zurück, verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Zeitungs-Office abzuliefern. 24 ff

**Zu verkaufen!**

Eine hübsche Farm von 30 Aclern mit guten Gebäulichkeiten, Brunnen u. s. w., in Neighborville gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Phil. Pink. Dieß P. D. 22 ff

**Zu verkaufen.**

Ein doppelter Brick-Store, vor zwei Jahren gebaut, sowie auch eine geräumige Cotton-Yard, sind billig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt L. Appino & Co., Spie, Texas. 24 ff

**Gesucht**

wird von einem erfahrenen deutsch-englischen

**Schriftseher**

dauernde Beschäftigung. — Man adressire: „New-Braunfels'er Zeitung“, New Braunfels, Texas.

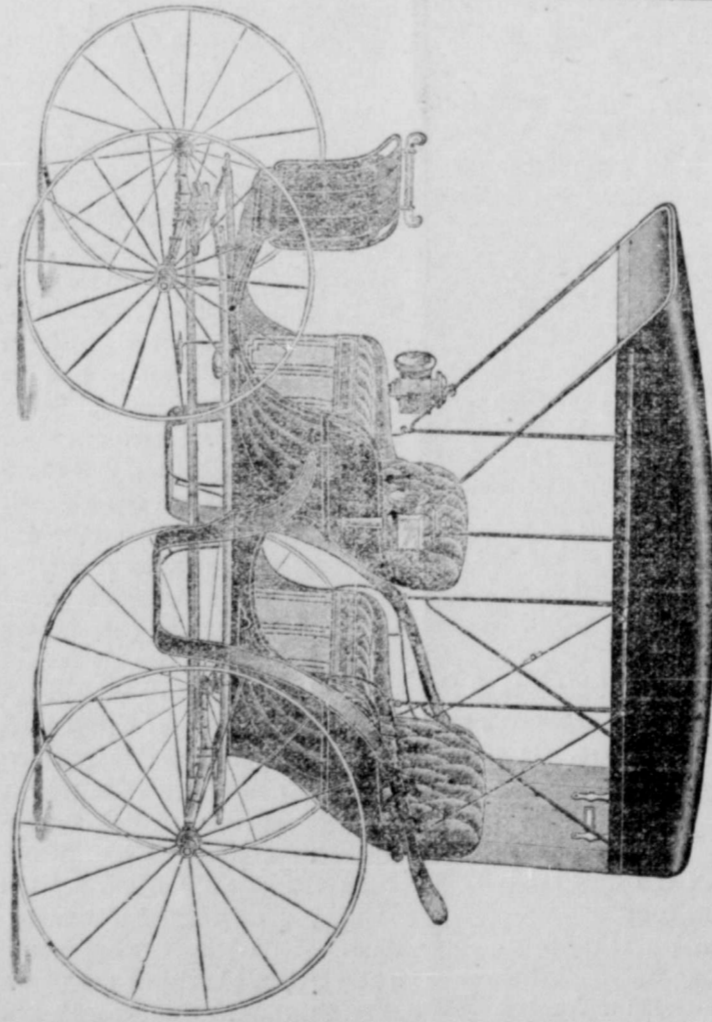
**H V SCHUMANN, Apotheker.**

**Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medizinen usw.**

**Bruchbänder**

in großer Auswahl.

New Braunfels, Texas.



**LOUIS HENNE.**

Agent für:

**COLUMBUS, CONNERSVILLE, MOON BROS.** und andere high und medium grade buggies, carriages, carts etc.

Kauft nur für Cash, kann und wird deshalb billiger, wie irgend Jemand verkaufen.

**Barbier- und Friseur-Stube.**

(früher Klecker.)

Gegenüber dem Courthouse, San Antonio-Strasse, New Braunfels, Texas. Zum Barbieren, Haarschneiden, Frisieren u. s. w., empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und geschickter Bedienung Adolph Gene.

**Zum Verkauf.**

Eine feine Ranch, 1058 Acler, 12 Meilen von San Antonio, eingezäunt, mit gutem Wohnhause, Scheune, Windmühle usw. Alles gutes Farmland und genug Holz auf dem Plage, um denselben zu bezahlen. Wird billig verkauft unter günstigen Bedingungen. Dies ist ein profitabler Handel. Harry Landa. Agent für Frau Helene Landa.



Zu kaufen bei Faust & Co.

**Warnung.**

Allen Personen, ohne Ausnahme, ist das Fischen, Jagen oder Schießjagen irgend welcher Art meines Eigentums in Comal County von heute ab strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden unmissverständlich gerichtlich belangt. Achtungsvoll Frau Jos. Landa. New Braunfels, Tex. 19. März '97.

**Farm zu verkaufen.**

66 1/2 Acler gutes Farmland. Zwei große Cisternen und ein großer „Tank“. Gutes Wohnhaus nebst Korn- und Futterhaus sowie andere Gebäulichkeiten. 1 Meile westlich von Marion. Näheres bei 18 ff Ernst Kropp, Marion, Tex.

**Den Pferdezüchtern**

zur Nachricht, daß mein 16 Hand hoher Halbblut Norman-Hengst während der Saison in Spring Branch für \$6 zur Verfügung steht. 20 2mt Wm. Neugebauer.



**LA FILETTE**

Seht Euch diese Corsets und Corset-Waists an. Die besten im Markt für den Preis. 50 Cents bis \$2.00.

Sommer-Corsets No. 18 bis No. 30 für 50 Cents.

**Henne & Zolle.**

**HEILIG'S SALOON**

Gegenüber dem Passenger Depot

New Braunfels, Texas.

Feine Whiskey's, Weine u. s. w.

Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

Billard. Billard.

**\$325**

Eine gute, acht Tage Stuhenuhr, mit Stunden und halben Stunden Schlagwerk, Eichen oder Walnuß Gehäuse, 20 bis 22 Zoll hoch, 6 zölliges Zifferblatt, nur \$3.25 bei L. A. Hoffmann & Sohn, Juweliere und Uhrmacher.

**\$325**

**Hoffmann**

**der neue Photograph,**

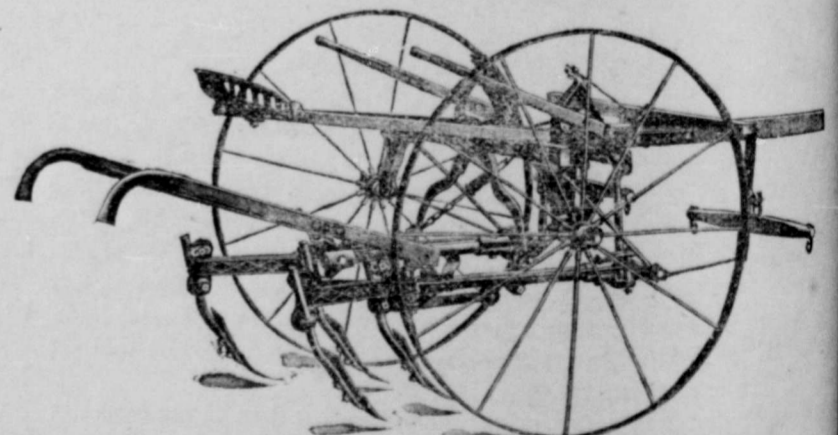
verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen.

Zufriedenheit garantirt.

Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

**N. Holz & Sohn**

halten die größte und beste Auswahl in



**Standard & Spring-Trips Riding Cultivators.**

Weir Corn und Cotton Planzer, der beste im Markt. Canton all Steel Planzer. Dbl. Shovels. 3 tooth Cultivator. Steel leaver Eggen. Smith Bois' dore Wagen. Ambrose, Carriages, Phaetons, Buggies, Ferguson's Hammer Carts. Gründigt Euch nach unseren Preisen.